

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuß.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Sechster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1859.

N^o 4.

April.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Untersuchung über die Räumlichkeit, in welcher der Reichstag zu Worms im J. 1521 abgehalten worden.

Von J. B. Hohenreuther, Gerichtsaccessisten, in Worms.
(Schluß.)

Aus diesen Angaben sehen wir, daß unser Chronist, welcher nur nach zuverlässigen Quellen berichtet, und der auch sicher die abweichende Meinung Flersheim's kannte, dennoch mit aller Bestimmtheit den Bürgerhof als den Ort bezeichnet, wo die damalige Reichsversammlung abgehalten wurde. Ferner entnehmen wir aus dem oben Angeführten, daß die sogenannte Münze die Einnahme und der Justizpalast der Stadt Worms gewesen, also nicht leicht die Bestimmung haben konnte, zum Sitze der in Worms häufig abgehaltenen Reichstage zu dienen. Wahrscheinlich gab der Umstand, daß die Münze und der Bürgerhof sich in unmittelbarer Nähe befanden, bei Erbauung der Dreifaltigkeitskirche Veranlassung zu der Annahme, daß diese Kirche auf der nämlichen Stelle erbaut sei, an welcher Luther sein Glaubensbekenntnis abgelegt habe.

Ferner bezeichnet unser Chronist bei Gelegenheit der Schilderung des Reichstages ebenfalls mit aller Bestimmtheit den Bürgerhof als den Ort, wo derselbe abgehalten worden sei, indem er sagt: „ao. 1521 als D. Mart. Lutherus uf den Reichstag kommen und uf dem

Rathhaus oder Bürgerhof vor Karl V. Röm. K. und den Reichsständen seine Religion defendirte etc.“ — Das Rathhaus oder der Bürgerhof ist ein seit den ältesten Zeiten unter diesem Namen bestehendes Gebäude. Schon im J. 1232 wurde das Rathhaus von den Bürgern in die Luft gesprengt, „damit es dem Bischof nicht also köstlich in seine Gewalt käme, denn er solches mit Grund und Boden haben wollte.“ Kurz nach dieser Zerstörung wurde der Bürgerhof wieder aufgebaut und hat im Laufe der Jahre die mannigfaltigsten stilistischen Veränderungen erfahren, jedoch immer als das genannte Gebäude existiert. Erwägen wir nun noch, daß in dem Bürgerhofe regelmäßig die Reichstage abgehalten worden sind, daß wir ferner sehr häufig in alten Urkunden „die Kaiserstuben“ des Bürgerhofes erwähnt finden, und daß die langen, wenn auch nicht sehr breiten Flügel dieses Gebäudes dasselbe zu dem gedachten Zwecke ganz geeignet erscheinen lassen, so dürfte es nunmehr nach all dem vorher Gesagten kaum bezweifelt werden können, daß wir den Bürgerhof, hinter der Dreifaltigkeitskirche gelegen, als den Platz zu betrachten haben, wo Luther vor Kaiser und Reich gestanden; wie sich auch bei einigen alten Wormser Familien die Tradition erhalten hat, daß der Reichstag in dem Saale des jetzt zerstörten nördlichen Flügels des Bürgerhofes abgehalten worden sei.

Schließlich erwähnen wir noch der Original-Federzeichnungen von Peter Hamann, welche zwar erst nach

Geschichte.
Orts-
geschichte.
Städte und
Märkte.

der Zerstörung der Stadt im J. 1690 gezeichnet worden sind, denen aber unzweifelhaft frühere Skizzen zu Grunde gelegt worden. Diese ziemlich großen Blätter, meist architektonischen Inhalts, sind von sehr hohem Werthe und befinden sich im Archive der Stadt. Unter diesen Blättern treffen wir auch eine Abbildung der „Kaiserstube“ mit der Unterschrift: „Perspektivische Abbildung der Kaiserstuben auf dem Rathhaus, der Bürgerhof genannt, zu Wormbs, worinnen die röm. Kaiser auf den Reichstagen ihre Session haben pflegen zu halten, wie denn Kaiser Karolus V. in höchster Person Ao. 1521 auf damaligen großen Reichstag mit allen Chur- und Fürsten des Reichs in dieser Stuben versammelt gewesen, worin auch der kaiserliche Thron zu sehen und bis auf den französischen Brand stehen blieb.“ — Nach dieser Abbildung war der Kaisersaal eine ziemlich einfache Räumlichkeit, in dem edleren Stile der Renaissance ausgeschmückt. Der Saal selbst bildete ein längliches Viereck. Die Konstruktion der Fenster war höchst einfach und zeichnete sich nur dadurch aus, daß jedes derselben zwei gemalte Wappen in Medaillon zeigte. Die Decke war in quadratischen Feldern getäfelt. Ebenso waren die im Saal befindlichen Sitze auffallend schmuckloser Art. Nur der Thron zeugte von reicher Pracht. Die beiden Lehnen des Sessels wurden von sitzenden Löwen getragen. Die hohe Rückwand desselben war von zwei korinthischen Säulen begrenzt, welche zugleich den überhängenden Baldachin trugen. Die Rückwand selbst zierte ein kolossaler Doppeladler mit Scepter und Schwert, während zwei darüber schwebende Genien den Reichsapfel trugen.

124
Drucken, in der ersten Ausgabe der Werke Hrotswitha's von Conrad Celtes vom J. 1501 und, mit geringer Abweichung, in dem das Jahr darauf von demselben Dichter erschienen Libellus de origine. Situ. Moribus et Institutis Norimbergae, begegnet. Da in beiden Drucken die Angabe des Druckers fehlt, so liegt nahe, den gewöhnlichen, selten erfolglosen Weg zu gehen, d. h. von den im Zeichen des Druckers gegebenen Andeutungen auf diesen selbst zu schließen. Aber wer oder was ist mit den Buchstaben *A. P.* gemeint?

Meusel (histor.-lit.-bibliogr. Magazin, IV, 328) vermuthet darunter einen Buchdrucker A. Peypus oder ein „Apud Peypum“; Saubert liest „Antonius Parmensis“; Andere „Augustiniani Praedicatorum“; Engelb. Klüpfel (De vita et scriptis Conradi Celtis Protucii, II, 90) „Augusta Praetoria“ (d. i. Nürnberg); K. E. Förstemann (Neue Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquar. Forschungen, IV, 174) „Albertus Pictor“ (d. i. Albrecht Dürer); Andere, z. B. Schnitzer (der Kirchen-Bibliothek zu Neustadt a. d. A. zweyte Anzeige, S. 24) schreiben dem Celtes eine eigene Buchdruckerei und Buchhandlung zu. Alle diese Vermuthungen haben jedoch nur wenig Wahrscheinlichkeit für sich, oder widerlegen sich, wie schon Förstemann theilweise gezeigt hat, von selbst. Die Wichtigkeit der Celtes'schen Drucke sowohl, als auch der Umstand, daß die in den beiden genannten Werken befindlichen Holzschnitte nach Vieler Vermuthung von Albrecht Dürer stammen, macht es sehr wünschenswerth, diese Frage gelöst zu sehen. Da mir dies selbst auf genügende Weise bis jetzt nicht gelungen ist, so erlaube ich mir, sie hiemit der Aufmerksamkeit der Bibliographen zu empfehlen. Sollte der Basler Drucker Adam Petri, der für Nürnberger Officinen druckte, sonst aber freilich ein anderes Druckerzeichen führte, darunter zu verstehen sein? Oder ist es das Zeichen der von Celtes gegründeten gelehrten Gesellschaft, unter deren Schutz die genannten Werke des Celtes erschienen? Bemerkenswerth ist noch, daß Celtes in Nürnberg sich im Hause des Wilibald Pirckheimer aufhielt.

Die Bützow'schen Ruhestunden und ihre Bedeutung für Bücherkunde und Literatur.

Von Friedr. Latendorf in Neustrelitz.

Unter den älteren wissenschaftlichen Zeitschriften Mecklenburgs verdienen vor allen die von Mantzel herausgegebenen Bützow'schen Ruhestunden (26 Theile; Bützow, 1761—67. 8.) genannt zu werden; sie sind aber

Zustände.
Sprache und
Schrift.
Typographie.

Ein noch zweifelhaftes Buchdruckerzeichen.

Von Dr. K. A. Barack.



Das hier abgebildete Buchdruckerzeichen, wenn es in der That ein solches ist, ist mir in zwei Nürnberger

bis heute nicht in ihrer Bedeutung anerkannt, geschweige, daß sie nach Gebühr benutzt würden. So hat z. B. Lisch, der für seine eindringenden und werthvollen Untersuchungen zur „Geschichte der Buchdruckerkunst in Meklenburg“ (Meklenb. Jahrb. 1839 ff.) in umfassendster Weise geforscht, den reichen einschlagenden Stoff der Mantzel'schen Hefte völlig aufser Augen gelassen, weshalb wir uns erlauben, aus denselben hier einige Nachträge und Berichtigungen zu geben.

1. Das niederdeutsche neue Testament. Rostock. L. Dietz. 1539/40, welches Lisch in den Mekl. Jahrb. 1840, S. 199 ff. ausführlich beschrieben hat, ist nach demselben Exemplar bereits in den Ruhestunden VI, S. 43 ff. behandelt worden. Lisch irrt demnach, wenn er von „einem bisher gar nicht bekannten Werke“ redet. Die Identität des Buches erhellt aus den Schlußworten der älteren Beschreibung: „Vorne, in diesem Exemulare steht geschrieben: Liber Anne Ludersen qyem ego Hinricus Dobbin senior illi pro xenio dedi.“ Dieselben Worte bei Lisch a. a. O., nur daß statt Ludersen Ludeken gelesen wird.

2. Für die spätere Ausgabe des neuen Testaments, Rostock 1548/53 verweist Lisch (Jahrb. 1839, S. 138) in erster Linie auf Masch, Beiträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher. Vor ihm aber hatte auch schon Mantzel V, 61 ff.) das Buch eingehend beschrieben; und er verdiente um so mehr eine ausdrückliche Erwähnung, als Masch, sein Zeitgenosse und Landsmann, keinen Schriftsteller zu kennen versichert, der dieser Ausgabe gedenke.

3. Aus eben dieser Dietzischen Offizin wird bei Mantzel, VII, 74 ff. ein Druck vom Jahre 1527 erwähnt: „Rychtestich unde (l. vnde) Weghewyser in allerley Kopenschop“, der weder bei Lisch, noch in den reichhaltigen Nachträgen von Wiechmann-Kadow verzeichnet ist.

Noch wichtiger sind

4. die Mittheilungen über die mecklenburgischen Kirchenordnungen und verwandte Schriften im 1., 23. und 24. Theile. Sie sind aber auch schon von dem gleichzeitigen Masch völlig übergangen worden. Daß sie das in keiner Weise verdienen, auch wo die Thatfachen längst anderswoher bekannt sind, ist aufser allem Zweifel; die leicht erkennbaren Irrthümer aber thäte man Unrecht, dem behaglich redseligen, offenen und liebenswürdigen Alten so hoch anzurechnen. Eine dieser Mittheilungen darf sogar noch heute — trotz einer immerhin möglichen oder wahrscheinlichen Irrigkeit — ein allgemeines deutsches Interesse in Anspruch nehmen. Es ist dies

5. die gleich am Anfang der Ruhestunden (I, S. 11 bis 15) gegebene Nachricht von einer evangel. Kirchenordnung Magdeburg 1530. Ihr Titel lautet

nach Mantzel: „De Kercken Ordeninge, wo me sick, beide mit der Lere unde (l. vnde) Ceremonien, verholden schall. Gedrucket tho Magdeborch. M.D.XXX“ in 8. Die Schlußschrift: „Gedrucket tho Magdeborg by Michel Lotther.“ Umfang 22 Bogen.

Mit warmer Liebe berichtet dann Mantzel weiter über den Verlauf des Inhaltes unter Hervorhebung bezeichnender Stellen, und schließt daran die treuherzige Bitte, ihm nähere Auskunft mitzuthellen. Er hat sich bitter in seiner Erwartung zu den Theologen getäuscht gesehen!

Was aber an der Nachricht irre macht, ist Folgendes:

a. Der Titel und alle sonstigen positiven Anführungen stimmen, mit unwesentlichen Abweichungen, mit der Magdeburger Ordnung von 1534 überein (s. Masch, Beiträge, S. 103 ff.). Dazu kommt

b. daß sämtliche Stellen, die Mantzel anführt, sich hochdeutsch völlig ebenso in der Nurnberger Kirchenordnung von 1533 finden (s. den Abdruck bei Richter, die evangel. Kirchenordnungen des sechszehnten Jahrhunderts, I, 1846, S. 176 ff.); und diese hat doch erweislich der Magdeburger von 1534, wie der mecklenburgischen von 1540 zu Grunde gelegen.

Gleichwohl führe ich noch die wenigen positiven Angaben Mantzels an:

„S. 120 a wird des Reichs-Tags tho Augsborch gedacht; woraus ein Schluß zu machen.“ Vgl. Richter, a. a. O. S. 202 am Ende.

„S. 122 a wird die Ohren-Beicht ausdrücklich die Paptistische genannt.“ Richter, 203 a unten.

— und knüpfe daran in seinem Namen, leider so lange nach ihm, die bestimmte Anfrage an Bibliographen und Kirchenhistoriker: Gelten Mantzels Angaben von der Magdeb. Kirchenordnung von 1534? oder ist etwa schon vor 1533 Osianders erster Entwurf gedruckt und gleichzeitig in niederdeutscher Uebersetzung verbreitet gewesen?

Soviel mit Bezug und im Anschluß an Lisch, Geschichte der Buchdruckerkunst in Meklenburg.

Was andere mecklenburgische Forschungen aus der Zeitschrift gewinnen könnten, resp. hätten gewinnen können, liegt mir augenblicklich zu bezeichnen ferner. Nur hinsichtlich der dialektischen Forschungen sei noch bemerkt, daß keine weitergreifende Untersuchung des reichen und schätzbaren Materials sich entschlagen darf, das Mantzel mit so rüstigem Eifer zusammengetragen. Was spätere Sammler an Sprichwörtern, z. B. in den Mekl. Jahrb. Bd. V und VIII, mittheilen, ist neben und nach diesen früheren Schätzen an äußerem Umfang, wie innerer Bedeutung geradezu geringfügig zu nennen.

Dafs endlich die Zeitschrift auch für literarische Fragen von gemeinsam deutschem Charakter nicht ohne Werth ist, dafür genüge das eine Beispiel, dafs die Nachrichten von dem Leben und Schriften des Erasmus Alberus (XXI, 41 ff.) es wohl verdienen, den Angaben bei Gödeke (Grundrifs, S. 359) hinzugefügt zu werden.

Literatur.
Historisches
Gedicht.

Zwei Gedichte von Pamphilus Gengenbach.

Mitgetheilt von Adolf Bube, h. Archivrath, in Gotha.

In der herzoglichen Schlofsbibliothek zu Gotha befinden sich ein paar Bände „Altdeutsche Holzschnitte“ (Xylographica, Nr. 13), aus deren zweitem wir in getreuen Abschriften folgende Gedichte von Pamphilus Gengenbach mittheilen, die dem Dr. Karl Gödeke noch nicht bekannt waren, als er mit seiner grossen Literaturkenntniß die treffliche Ausgabe der Schriften dieses Schweizerdichters (bei K. Rümpler in Hannover, 1856) veranstaltete. Die Gedichte dienen zur Erklärung zweier Holzschnitte, auf deren einem 15 Personen im Kartenspiel um einen Tisch sitzen und stehen, auf dem andern eine noch gröfsere Anzahl von Personen in Karten- und Würfelspielen an drei Tischen sich darstellen. Die Buchstaben vor den einzelnen Strophen deuten auf diejenigen Personen der Bilder hin, die mit denselben Buchstaben bezeichnet sind. Wir lassen hier zunächst die zu letzterem gehörigen Verse in getreuem Abdruck folgen.

I.

Diß new Bockspyl ist gemacht zu lob vnd eren dem aller durchleuchtigsten, großmächtigsten herren, Herr Carle, erwölter Römscher Kung, Kung jn Hyspanien vnd Neapels etc. Geborner Eertzhertzog yn Osterich etc. Vnd wirt diß spyl wären biß das man zelt M.CCCC.xxxj Jar. Diser zyt nemen gar eben war. Darnach wirt sich der Böck verkeren, Vnd wirt der christen gloub sich meren. Lob vnd danck sy gott dem herren.

A. Kung Karle.

Dem fluß bin ich zu iung gewesen,
Mächer hät sunst nit gfürt dz wäsen
Als dan geschähen ist biß har,
Diß spyls so nemendt eben war,
Dz heist der Bock nach teutscher art,
Fräckrych hatt ich gern yn ein kart.

B. Der kung vō Fräckrich.

Im fluß hat ich allein den bracht
Der teufel hats bocken erdacht

Hab mich meylād Burgūd verwegē,
Fräckrych wil ich in bock auch gebē.

C. Der Hertzog vō meiland.

Das lob ich gott zū aller fryst
Das dir der hochmüt glegen ist,
Biß har bin ich der narr gewesen,
Wil wider jetz die kart vfflesen.

D. Der Venediger.

Darumb will ich mein gält behalten,
Helffen am rad gar dapffer schaltē
Das der Frantzoz vß dem Meyland,
Vertrieben werd mit grosser schand.

E. Der Türek.

Der Bock ist auch vff mich erdacht,
Karle zū rōschē kung drüb gmacht
Das er Constantinopel wider gwiñ
Das nem er im nun nit yn siñ.

F. Der kung vō Böhem.

Die wyl gwysaget ist hie vor,
Das schwartz vnd gele lange hor,
Söllend gewinnens heylig grab,
Karle so hab kein grusen drab.
Gold vnd gelt hand wir genug
Dz Bockspyl ist gar wol mein fug.

G. Hertzog Ferdinand.

Das fröw dich liebster bruder mein,
Nach dē vnd gseit hand die merlin,
So sol der Türek erschlagē werden,
Wol vff der Agryppinisch erden
Von eim Spaniol ist teutscher art,
Darumb bring ich har mäche kart,
Wie wol der Frantzoz vyl thūt brächē,
Wyll ich mein beid großvätter rechē.

H. Der Bapst.

Deß bocks deß will ich müsiger gan,
Mich rewet dz ich mich so vyl han,
Bemyst dar yn für ander lüt,
Möchts wol engelten mit der zyt.

I. Der kung vō Engellād.

So stand ich hie vff gutem won,
Vnd kan den bock gätz nüt verston
Wan ich ietz wer mit glimpff dar von
Wolt deß Frantzosen mussiger gon.

K. Der Eydgnofs.

Als mich der Bock will sehen an,
Wend wirs Frätzosen mussiger gan
Und auch kung Karle hangen an.

L. Der byschoff vō Mentz.

Nun mag ichs by der warheit jāhen,
 Dē Bock wolt ich ein end gern sehē
 In der wal wolt vnß ein jeder leren,
 Ich hoff wir haben gwelt noch erē.

M. Der Pfaltzgraff.

All wält die warfft vff mich das loß,
 Ich wer auch ein heimlich Frätzoß
 Das ich doch als verachtet han,
 Vnd wie ein frommer fürst gethan.

N. Der hertzog vō sachßse.

Solt ich ein walchen gwelet han,
 Das wer mir vbel gstanden an.
 Dañ mein vordern die Römische kron
 Hād bracht mit gwalt in tūsch natiō

O. Margraff vō brādēburg.

Ee wolt ich nit habē das läben,
 Das ich ein walchē dwal solt gebē
 Aber ein Fürst von österrych
 Der regiert mit eren wol das rych.

P. Frantziscus Sickingen.

Ein hauptmann bin ich yn dem rych,
 Geystlich wältlich gilt mir glych,
 Würd noch gar vyl thun reformieren,
 Ich hasses als thun nit hoffieren.

Q. Byschoff vō Metz.

Das sind wir all wol innen worden
 Du fürst ein wüsten rüters orden.
 Ich hoff du werdest dran erworgē.

R. Bruder Vyt.

Osterych das ist mein vffenhalt
 Darumb gānsz ich hie mit gewalt,
 Der pauren anschleg ich all brich,
 Deß hasset auch der bundschu mich.

S. Der paur.

Billich sollen wir euch hassen
 Wed^s gānß hūner thund ir vnß lassen
 Nent vnß das brot vnd auch deñ wyn,
 Der tüfel müß üwer beichtvatter sin.

T. Der Landtzknecht.

Defs han ich die gāns im haffenrāff
 Got geb wen nur der vnfal trāff,
 Die kugel lyt an jrer stat
 Als Maximilianus bgeret hat.

U. Verstand diß Spyls.

Diß spyl soltu verstā nach den Buchstaben ABC so
 findstu eiden fürstē mit seim spruch. Dar nach so merck

welche kart vmbkert ist, bedüt das selbig lād verloren,
 vnd hat jetlich kart denselbē zeichen. Die schlang be-
 deut meyland. Das krütz Burgund. Der adler vor dē
 Türcken Constantinopel etc.

Pamphilus Gengenbach.

Ein unbekanntes deutsches Schauspiel des 15. Jahrh.

Drama. Poesie.

Von Prof. Dr. Karl Bartsch in Rostock und Oberappella-
 tionsrath Frhr. v. Tucher in München.

(Fortsetzung.)

Um einen Begriff von dem poetischen Werthe des
 Werkes zu geben, lasse ich einen kleinern Abschnitt hier
 folgen, weil gröfsere Mittheilungen der Raum nicht ge-
 stattet. Nach der fast in allen Osterspielen wiederkeh-
 renden Scene zwischen dem Salbenverkäufer, seinem Knecht
 Rubin und den drei Marien, die aber hier weniger pos-
 senhaft und komisch ist als sonst (wie überhaupt dem
 Verfasser komische Scenen wenig gelingen), begeben
 sich die Frauen an das Grab. Für die folgende Scene
 sind zum Theil Stellen aus älteren Osterspielen benutzt.
 Die lateinischen Gesänge sind mit Noten begleitet. Der
 Inhalt derselben ist gleich nach dem lateinischen Texte
 immer durch deutsche Reime ausgedrückt.

(S. 261) Maria Magdalena canit.

Quis reuoluet nobis ab hostio lapidem quem tegere
 sanctum cernimus sepulchrum.

Finit^q dicit.

O we ist nyman bey dem grab

Der vns den stein hüeb her ab

Wir sehen also gern

Jhū cristum vnsern herrn.

Tunc angelj incipiunt canere in sepulchro
 Quem queritis o tremule mulieres in hoc tumulo
 plorantes:

Vriell dicit.

Wen sucht ir drey frawen

So frw bey dem grab zw beschawen*)

Oder was bedeut ewr grosses klagen

Das solt ir vns hie nun sagen.

*) Ursprünglich hieß es wol sō fruo in dem touwe,
 wie S. 260 in der Scene mit Rubin steht: Was sucht
 ir so früe in dem taube.

Deinde marie simul canunt.
 Jh̄m nazarenum crucifixum querimus
 Finitę Secunda maria Jacobi dicit.
 (S. 262.) Wir suchen Jh̄m der gemartert ist
 Von nazareth der da heist jh̄u crist.

Angeli canunt.

Non est hyc quem queritis sed cito euntes nunci-
 atie discipulis eius et petro quia surrexit jh̄us allā:

Secundus angelus vriel dicit.
 Secht das er nicht hie ist
 Den ir sucht zw diser frist
 Darumb get hyn vnd seit fro
 Vnd sags seine jüngern vn petro
 Das sy gendt gen galilee
 Da vinden sy in als ee
 Wan er ist hie erstanden
 Von des bittern todes panden:

Et incipiunt canere.

Venite et videte Locum vbi positus erat dominus
 alla alla

Cherubim dicit.
 Get her vnd schaut die stat
 Da jh̄us angelegen hat
 Da ist nicht anderst denn ein tüchlein
 Da jh̄us ward gebunden ein

Tercia maria magdalena dicit.
 Warlich wir müssen die warheit jehen
 Das grab hab wir ler gesehen
 Das wellen wir den jungern klagen
 Vnd wellens auch petro sagen
 (S. 263.) Das wir vns also haben verspat
 Das yn vnsere keyne gesehen hat.

Prima maria salome canit.

Ad monumentum venimus gementes angelos domini
 vidimus sedentes et dicentes quia surrexit Jh̄us allā.

Finitę dicit.

Wir kummen zw dem grab gegangen
 Do warden wir gar schon empfangen
 Von dem engel dem was gach
 Aus seinem munde er da sprach
 Das jh̄us wår erstanden
 Vnd gen galylea gegangen
 Secunda maria Jacobi dicit.
 Nun sullen wir durch got
 Halten des engels gebot
 Wir sollen es zw disen stunden
 Seinen jungern verkunden
 Das sy all in der gemein
 Dester frölicher möchten gesein

Tercia maria magdalena dicit.

Ir vil lyeben schwester mein
 Nun get hyn zw den jungern sein
 Vnd sagt in die rechten mer
 Wan ich hab noch grosse schwer
 Die ich trag an dem herezen mein
 Von dem bittern tode sein
 Das mag ich nicht betagen
 Ich müß weinen vnd klagen
 Das ich in also hab verlorn
 Den ich mir zw trost het erkorn
 Das kann ich nicht vberwinden
 Ich werdt in das wider vinden
 Darumb wil ichs an ein ende kumen.
 Wer in doch aus dem grab hat genomen.

Et sic valedicit alias duas mulieres et ipse
 manet sola alia due cantant in recussu ga-
 lileam:

(264) Ih̄u nostra redempcio Amor et desiderium deus
 creator omnium homo infine temporum.
 Tandem 3a maria magdalena plangit vterius
 cantans Cum venissem vngere mortuum monu-
 mentum inveni vacuum hew nescio recte
 discernere vbi possum magistrum querere

Ich kam zw salben jh̄m den toten man
 das grab was lere
 ein engel sagt mir mer(e)
 dw solt wesen fro
 sag seinen jungern vnd petro
 das er sey erstanden
 von des todes panden*):

(S. 265.) Finitę dicit.

O we der leidigen mere
 Wan das grab ist lere
 Wo ist nun hyn mein trost
 Der mich von sünden hat erlost
 Der mir mein sündt vergab
 Den sach ich legen in ein grab
 O we vil suesser jh̄u crist
 Trost mich ob dw erstanden bist.

Namentlich die letzten Verse sind gewifs alt. Sie
 stammen noch aus der mittelhochdeutschen Zeit und sind
 richtig gemessen nach dem Gesetz der älttern Verskunst.
 Ebenso die folgenden, die ich ins Mhd. umschreibe:

(S. 268.) herre veterlicher tröst
 pistu daz sô pin ich erlöst

*) Die Reimzeilen nicht abgesetzt, mit Musiknoten.

von allen minen sorgen
du pist mir noch verporgen
ô herre vater Jêsû crist,
troeste mich sô dû ez bist.

(Schluß folgt.)

Ueber ein Altarbild von Michael Wohlgemuth*).

Von Dr. E. H. Costa in Laibach.

In den Sammlungen des gelehrten Italieners Dr. Aless. Volpi, deren einen geringen Theil ich bei dessen Aufenthalt in Laibach zu sehen Gelegenheit hatte, befindet sich auch ein Kunstwerk, das für die deutsche Kunstgeschichte von hervorragender Bedeutung ist. Es ist ein auf Holz gemaltes Altarblatt Michael Wohlgemuth's, vorstellend das Martyrium der h. Giulitta, einer römischen Matrone, deren Fest nach dem Bolland. Kalend. auf den 16. Juni fällt. Es ist nicht Oelgemälde, sondern Temperamalerei, und zwar, wie bereits gesagt, auf Holz, welches am Rücken mit Ducatengold belegt ist. Die Gröfse des Bildes beträgt 4 Fufs in der Höhe, 3 Fufs und etliche Zoll in der Breite. Es enthält fünf Personen, von denen vier die genannte Heilige martern, indem sie ihre Wunden aufreißen und siedendes Pech hineinträufeln. Sie aber spricht gleichsam die um ihr Haupt geschriebenen Worte: „Gratias tibi ago, quod me cum filio meo etc.“. Ueber die Entstehungszeit, die Bestimmung und den ursprünglichen Preis des Bildes gibt nachstehende, im Archiv von Termeno (an der Etsch in Südtirol) befindliche Urkunde Aufschluß: „Anno dñni MCCCCLXX spectabilis homo georgius Langenmantel de Termeno a pictore Norimperge pretio CCCC denariorum rheneus. pro eccl'a S. Julite et Quirini Termeni emit tabulam pictam in qua martirium s. Julite matris extat. Hanc ta-

*) Wir theilen diesen Aufsatz mit, indem wir auf die Bedenken, welche den Kunsthistorikern und uns dabei aufstossen, nur hinweisen. Michael Wohlgemuth war bekanntlich um 1470 bei weitem nicht der einzige, selbst nicht der einzige bedeutende Maler in Nürnberg. Zugleich verbessern wir hier einen Irrthum in dem Aufsätze über unbekanntete Einblattdrucke in Nr. 2 dieses Jahrganges. Bekanntlich liefs R. Z. Becker keine neuen Stücke schneiden, sondern war im Besitze der alten, aus der Derschauischen Sammlung stammenden Originale.

Anm. d. Red.

bulam unacum alia pictura ab Alberto Durer Norimberge
postea emta, quae in capella s. Valentini
crucis . . . tur . . . curavit . . . plebe de
Termeno . . . vicinorum . . . Curtaz

Das Bild soll wunderbar gut erhalten sein.

Altes Statutenbuch der Reichsstadt Isny. Land u. Leute.

Städtewesen.

Von Professor Dr. Gengler zu Erlangen.

(Schluß.)

7) Wir haben gesetzt vnd geordnet wâ zway Elichû menschen ain man vnd ain fraw by ainander sind vnd der man vor siner Elichen husfrowen von tode abgat vnd by der selben frowen Elich lib Erben ainen oder mer Sûn oder tochtran verlassen hett So sol der frowen ir morgengawb alles ir gewand vnd frawenklaynat das zû irem lib gehöret vnd das best bett vnd was darzû gehöret von ainem pfulwen küssi lilachen vnd allain ainem deklach oder golter oder aber ainem dekpett weders Si wil, vorufs volgen vnd werden. vnd was des vbrigen gutz ist, das der man nach tode verlassen hat, da sol dû müter ain kind zû haissen vnd sin vnd allû dû recht darzû haben als andrû irû kind ains darzû hat vnd haben sol, vnd das mit andern iren Elichen kinden gelich Erben vnd tailen. vnd wêr das icht lehen da wêren des die fraw oder die tochter nit genêhig wêren, das sol in mit anderm gût widerleit vnd erfollet werden also das der müter vnd iren kinden desselben vbrigen gûtz alles an werd ainem als vil folgen vnd werden sol als dem andern vngearlich. wêren auch kind da, knaben oder tochtran die vor des vaters tode vîsgestürt wêren was denn den zehaimstûr geben vnd worden wêr, die sullen das widerumb yn legen an gelichen tail, vnd denn anfahen zetailen in aichelen wise ligentz vnd varentz aigen vnd lehen nichtz vîsgenommen, denn das der müter vorufs volgen sol als vor beschaiden ist. welches kind aber das vor also vîs gestürt wêr sôlich sin haimstûr als vor stat, nit ynlegen wölt, der sol och mit der ebenannten Erbschaft nichtz mer ze schaffen han noch darnach zesprechen de hainswegs. wêre auch das sy an sôlich Erbtailung von harnasch oder vertigung wegen mit ainander irrtig wurden so sol ain Rate den gewalt haben dry von irem Râte darzû zegeben vnd wie Sy die dry darumb entschaiden nach vertigung vnd gelegenhait der sach daby sullen sy auch denn gentslich beliben. Actum in vigilia Mathei apostoli anno dm. millimo cccc^{mo} Tricesimo quarto. (Bl. 51b u. 52.)

8) Wie man die gelegen güt fertigen sol. Es sol nufúrohin dehain burger noch burgerin hie kain gelegen güt das hie in vnser stat ysin oder in den gericht zwingen vnd bennen gelegen ist nichtz verkouffen noch anders fertigen (sol) denn vor Raut vnd gericht hie zú ysin vnd sullen das der schriber noch der amman sust nit schriben noch besigeln, sunder der koufft vnd die fertigung sust kain kraft haben in kainen weg (Bl. 75 b.)

9) Wort nottwer. Item wort vmb wort ist notwer doch nu wort umb wort vnd nit witter (Bl. 82 b.)

10) Uff der von Isni freihait ist die erst frag also Ob es an der zit sy das man richten sull vber das plüt. Die ander frag ob der richter das gericht verbannen sull. Die drit frag ob so uil schub oder vergicht da sy ob er denn besser tod sy denn lebendig. Die vierd frag was tods man im an tün sull. Die fünft frag wer das räch oder äferte mit worten oder mit werken, das der in den selben schulden sin sol (das verkundet der amman). Item wenn ain Raut vber ain schädlichen mann die vrtal gespricht darnach sol man in in den stok legen vnd so er in den stok gelait wird so sol man denn die grosen gloggen vber in lúten vnd darnach als sich das volk samlet die schuld vnd misstat vber in verlesen vnd verkünden. Item wenn ain Raut ain schädlichen mann mit foltren im turnn gichtiget welcher des Rautz denn zumal daby nit wär noch anheimisch ist wenn man denn vber in vrtailen wil vnd si denn zú mal anhaymm vnd im Raut wären. das ouch die mit sampt den andern die by der vergicht gewesen sind auch sprechen vnd vrtailen vnd sich dawider nit setzen sullen. (Bl. 109.)

11) Ao. lxxvij frawen recht schulden halb. Raut vnd gemaind hat gesetzt welich fro oder tochter die kain man hat schulden macht die mag man vfs klagen. Aber weliche fro ain mann hat die ist nit mer gewaltig denn vj den. als uon alter her kómen ist. wölt sich aber ain fraw mit irem mann umb ain schuld verschriben oder mit sampt dem mann ain schuld machen das hat nit kraft Es bescheh denn mit ains Rautz vergünsten darumb sol auch der schriber kain brief machen noch der Amann besigen ane ains Rautz erloben. (Bl. 110.)

Schöne Frauen zu Lehen.

Von Dr. C. B. A. Fickler, Professor, in Mannheim.

In dem vom Freiherrn Fr. von Berlichingen zu Mannheim demnächst zu veröffentlichenden Werke über seinen Ahnherrn Götz mit der Eisenhand wird ein Lehenrevers des Götz von Berlichingen (wohl des ältern) gegen den Grafen Georg von Castel veröffentlicht werden.

Dat. montag nach conceptionis marie (26. Merz) 1498.

In demselben kommt folgende merkwürdige Bestimmung vor: „das ich . . . zu rechten manlehen entpfangen habe dise hernach geschriebene lechen . . . nemlichen zwey und vierzig schiling pfeinig drey und sechzigh pfeinig alle jare ain atzung mit zwelff pferden darzu ain gut mall den eylff pferden sullen sie geben eylff metze Habern vnd dem zwelften zwo metze Habern ainem Habich soll man geben ein hune dreien winden ein preie vnd darzu ein schön frawen auff guettern Hewssern und Hofritten zu Randesagher“ etc.

Was bedeutet nun die letzte Bestimmung?

Dafs sie sich nicht auf die Windhunde beziehe, sondern auf eine Leistung an den Lehensträger, ist klar.

Mufste aber dem letztern beim Besuche bei seinem Lehensherrn etwa eine Leibeigene gestellt werden?

Möglich; ähnliche Bestimmungen sollen sich bis in die Neuzeit erhalten haben und wären eine weitere Ausdehnung des droit de Seigneurs.

Allein es scheint uns die Sache der Fassung nach doch eher ein weiteres Einkommen zu sein und sich an die Schillinge anzuschließen. In diesem Falle wäre es der Zins, den eine zu Randsacker ansässige feile Dirne von ihrem Gewerbe dem Gutsherrn zu entrichten hatte. So kommt auch „die Juden verleihen“ statt des von ihnen fallenden Schutzgeldes vor. Freilich ist es auffallend, doch nicht ohne Beispiel, dafs das Gewerbe der „schönen Frauen“ oder Hübscherinnen sich bis auf die Dörfer erstreckt haben soll. Weitere Aufklärung wäre jedenfalls erwünscht.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

In Folge der Versendung des Jahresberichts, deren in der vorigen Nummer Erwähnung geschah, sind bereits einzelne günstige Berichte eingelaufen. Von Sr. Hoheit dem Herzoge Ernst von Sachsen-Altenburg ist ein Beitrag von 40 Thalern übersendet worden. Wie im vorigen Jahr, hat Se. Durchl. Landgraf Ferdinand von Hessen-Homburg auch diesmal wieder, neben dem regelmäßigen Jahresbeitrag, dem Museum ein außerordentliches Geschenk von 50 fl. zugewendet. Ebenso hat Se. Durchl. Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt ein wiederholtes Geschenk von 2 Friedrichsd'or und Se. Erlaucht Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode einen außerordentlichen Beitrag zum Karthausenbau von 25 Thlr. übersendet. Eine ungewöhnliche Beisteuer ist dem Museum in dem Ergebnifs einer Wette zum Betrage von 50 fl. aus Stuttgart geworden. Die freie Stadt Frankfurt a/M. hat für dieses Jahr einen Beitrag von 100 fl. (das Doppelte der Vorjahre) bewilligt, und der Stadtmagistrat zu Erlangen zu einem jährlichen Betrage von 10 fl., der Stadtmagistrat zu Langenzenn von 2 fl., die Gesellschaft des Casino in Zweibrücken von 10 fl., das k. k. Gymnasium in Linz von 5 fl. ö. W. und die k. k. Oberrealschule daselbst gleichfalls von 5 fl. ö. W. sich verbindlich gemacht. Das Ergebnifs der Agentur Nördlingen, wovon in der vorigen Nummer die Rede war, fällt noch in die Zeit vor der Aussendung des Jahresberichts, wie hier berichtend bemerkt wird. Um so entschiedener tritt der patriotische Sinn der Bewohner Nördlingens zu Tage, der, wie wir nicht zweifeln, zu vielen gleich erfreulichen Kundgebungen Anlaß geben wird.

Von Geschenken, welche in letzter Zeit den Sammlungen zugekommen sind, ist zu nennen: eine große Anzahl Kupferstiche und Handzeichnungen von den Herren Gebrüdern Chevauxlégers-Rittmeister Alexander Seufferheld zu Ansbach und Pharmazeuten Friedrich Seufferheld zu Regensburg, ferner eine Anzahl Regesten aus Wien.

In Lübeck wurde auf Veranlassung des dortigen Museums-Bevollmächtigten in der „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit“ von dem Herrn Oberlehrer Sartori ein Vortrag über das germ. Museum gehalten.

In Schriftentausch mit dem Museum sind getreten: die Société impériale des antiquaires de France in Paris und der Vorarlberger Museums-Verein in Bregenz.

Von nachbenannten Buchhandlungen sind Beitrittsklärungen erfolgt:

- 371. Franz Sandböck in Steier,
- 372. Karl Köhler jun. in Darmstadt,
- 373. Alfred Sartorius in Barmen,
- 374. Karl Frauenstedt in Greifswald.

Neue Agenturen wurden errichtet in Schw. Gmünd, Schw. Hall und Steier.

Dankend bescheinigen wir den Empfang der nachstehenden Geschenke:

I. Für das Archiv.

Heinrich Otto, Bildhauer, zu Nürnberg:

1163. Kaufbrief Albrecht Greymolts zu Regensburg für Konrad den Wildenberger daselbst. 1400. Pgm.

A. Keitz, Bibliothekar, zu Fulda:

1164. Schreiben des Abtes Balthasar von Fulda. 1602. Pap.

1165. Schreiben der Gräfin Sibilla Christina von Hanau. 1642. Pap.

1166—1190. Verschiedene Schreiben, Erlasse und ein Bericht aus den Jahren 1658—1835. Pap.

Nicolaus v. Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkskommisär, zu Eger:

1191. Bürgschaftsleistung d. Jan von Spärrenberg zum Frezsen gesessen. 1387. Pap. Abschr.

1192. Quittung d. Priorin Gertraud vom Katharinenkloster zu Nürnberg. 1436. Pap.

1193. Ablafsbrief d. Bischofs Johannes v. Hierapolis. 1453. Neue Pap. Abschr.

1194. Schreiben e. Kardinals an die Stadt Eger. 1472. Pap.

1195. Erlafs d. Pfalzgrafen Friedrich bei Rhein a. d. Stadt Eger. 1472. Pap.

1196. Beglaubigungs-Schreiben d. Burian, Herrn v. Guttenstein u. auf dem Breitenstein. 1480. Pap.

1197. Schreiben d. Philipp von Sircke, Domprobsts zu Trier. 1480. Pap.

1198. Schreiben d. Raths der Stadt Zlaticz. 1486. Pap.

1199. Schreiben d. Raths der Stadt Berschaw. 1486. Pap.

1200. Schreiben d. Markgrafen Friedrich u. Sigmund v. Brandenburg. 1489. Pap.

1201. Schreiben d. Aebtissin zu Teynicz, Schwester Barbara Pranthnerin. 1492. Pap.

1202. Schreiben d. Gebrüder Ruschko und Jan, Herrn von Sebergk und Zinplan. 1495. Pap.

1203. Tauschbrief üb. e. Tausch zwischen Christoph v. Wirsberg u. Hans Endres v. Trauttenberg. 1597. Pap.

1204. Decret d. röm. Kaisers Ferdinand II. weg. d. Wenceslaus-Klosters zu Eger. 1627. Pap.

1205. Ein Fascikel von 52 Urkundenabschriften u. mehr. Notizen die Stadt Kadan in Böhmen betr. Pap.

K. A. Höstermann, k. pr. Landgerichtsrath, zu Saarbrücken:

1206. Ehevertrag d. Joh. v. Hillefsheim zu Nhoim mit Katharina, ehel. Tocht. d. Peter v. Drieschs. 1586. Pgm.

1207. Ehevertrag d. Daniel v. Hillelsheim mit Judith von Katterbach. 1563. Pgm.

Karl Bernhard Elis, Architekt, zu Halberstadt:

1208. Reformation u. Willkür, auch Giltbuch d. Gemeinde zu Grofsen-Harfsleben. 1517. Pap.

Aug. Abel, Gymnasialprofessor, zu Aschaffenburg:

1209. Testament d. Kunig. Zwicklin zu Nürnberg. 1474. Pgm.

F. A. Grofse, Advokat, zu Altenburg:

1210. Testament d. Herzogs Ludwig v. Württemberg. 1592. Neuere Pap. Abschr.

K. Chl. Frhr. v. Reitzenstein, z. Z. in München:

1211. Mehr. Verträge zwisch. d. Reichsst. Nürnberg, d. Pfalzgrafen b. Rhein u. d. Ganerben v. Rothenberg von 1470—1661. Neuere vid. Pap. Abschr.

II. Für die Bibliothek.

Gustav Mayer, Verlagsh., in Leipzig:

6988. Joh. Falke, d. Gesch. d. deutschen Handels. 1. Theil. 1859. 8.

6989. W. Beste, die bedeutendsten Kanzelredner d. ält. luth. Kirche. 2. Bd. 1858. 8.

Franz Bock, Conservator, in Köln:

6990. Kirchenschmuck. Redig. v. Laib u. Schwarz. 2. Jahrg. 12. Heft. 1858. 8.

Gesamtverein der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine in Stuttgart:

6991. Ders., Correspondenzblatt. 7. Jahrg. Nr. 2—4. 1858 u. 59. 4.

Dr. A. Namur, Professor u. Bibliothekar, in Luxemburg:

6992. Ders., Jean Rothe. O. J. 8.

Georg Franz, Buchh., in München:

6993. K. Zeufs, d. Herkunft d. Bayern v. d. Markomannen. 1857. 8.

6994. Speculum Ecclesiae Altdeutsch. Herausg. v. Joh. Kelle. 1858. 8.

Jos. Bär, Buchh. u. Antiquar., in Frankfurt a/M.:

6995. C. W. Hoffmann, die eheliche Gütergemeinschaft nach Frankf. Statutar-Recht. 1837. 8.

Bayrholder's (Oscar Ehrhardt's) Universitäts-Buchh. in Marburg:

6996. J. G. Kelber, die kirchlichen Gebräuche. 1859. 8.

Friedr. Regensberg, Buchh., in Münster:

6997. F. Winiewski, system. Verzeichn. der in d. Progr. d. Preufs. Gymnasien u. Progymnasien in d. J. 1825—41 erschien. Abhandl. 1844. 4.

K. Frhr. v. Reitzenstein, z. Z. in München:

6998. v. Raiser, d. Wappen d. Städte und Märkte im Oberdonaukreis. 1834. 4.

6999. P. Oesterreicher, d. Burg Neideck. 1819. 8.

7000. Ders., d. Burg Streitberg. 1819. 8.

7001. Ders., d. zwei Burgen Tüchersfeld. 1820. 8.

7002. J. v. Fink, Vers. e. Gesch. d. Vicedomantes Nabburg. 1819. 8.

7003. E. Dronke u. J. C. v. Lassaulx, d. Matthias-Kapelle bei Kobern a. d. Mosel. 1837. 8.

Histor. Verein für Krain in Laibach:

7004. Ders., Mittheilungen, redig. v. E. Rebitsch, Forts. Nov. u. Dec. 1858. 4.

Verein f. thüring. Geschichts- u. Alterthumskunde in Jena:

7005. Ders., Zeitschrift. 3. Bds. 4. Heft. 1859. 8. Forts.

Dr. K. v. Weber, Ministerialrath, Director des Hauptstaatsarchivs zu Dresden:

7006. Ders., z. Chronik Dresdens. 1859. 8.

Polytechnischer Verein in Würzburg:

7007. Ders., Wochenschrift. Nr. 6—9. 1859. 8.

Dieterich'sche Buchh. in Göttingen:

7008. G. Waitz, eine ungedruckte Lebensbeschr. d. Herzogs Knud Laward von Schleswig. 1858. 4.

Verein für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin:

7009. Ders., Jahrbücher. 23. Jahrg. mit Quartalber. XXIII, 2. u. 3. u. XXIV, 1. 1858. 8.

Histor. Verein für das württembergische Franken in Mergentheim:

7010. O. J. H. Schönhuth, Wolfram von Nellenburg. 1859. 8.

Directorium des Gymnasiums zu Linz:

7011. 5 Programme des Gymnas. 1854—58. 4. (Jos. Gaisberger und Gg. Schaffinger.)

Primbs, Rechtspraktikant, in Nürnberg:

7012. Apiarium Salemitanum. 1708. 4.

Nic. von Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkscommissär, in Eger:

7013. Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Eger. 1851, 52, 58. 8.

7014. 3 weitere Schriften. (Statuten und Rechnungsabschlufs.) 4. u. 8.

J. C. v. Hueber, Hauptmann, in Ulm:

7015. Taschenbuch f. Natur- u. Gartenfreunde. 1795—99. 12.

Dr. Johann Schenk in Linz:

7016. Joh. Hübner, genealog. Tabellen. 1. Thl. 1719. qu. 2.

7017. Oesterreichs Politik und Kaiserhaus. 1815. 8.

7018. A. Demarteau, atlas pittoresque, mit Notizen. O. J. gr. 8.

7019. L. Förster u. A. Demarteau, Beschreibung der Staatseisenbahn von Olmütz bis Prag. 1845. gr. 8.

7020. Die Warte an der Donau. 25. Jahrg. 1843. 4.

7021. Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer f. d. Erzherzogth. Oesterr. ob der Enns, f. d. J. 1854—56. 1857. 8.

7022. Auszug aus dem statist. Berichte d. Handels- und Gewerbekammer Oberösterreich. f. d. J. 1857. 1858. 8.

7023. Raccolta degli editti, ordini . . . pubblicati dalla regia provvisoria delegazione del centesimo generale dello stato Milano. 1802. 2.

7024. Raccolta . . . dalla real giunta etc. 1802. 2.

7025. Relazione dello stato, in cui si trova l'opera del censimento univ. del ducato Milano. 1802. 2.

7026. 11 weitere Schriften, Patente, Verträge etc. 2. u. 8.
Dr. Ludwig Häufser, Professor, in Heidelberg:
7027. Ders., deutsche Geschichte v. Tode Friedr. d. G. 1. Bds. 2.—5. Lfg. u. 2. Bd. 1858—59. 8.
Friedr. Wagner, geh. Reg. Raths Wittwe, in Altenburg:
7028. Fr. Wagner, die Einrichtungen für die Gesundheit der Stadt Altenburg während des Mittelalters. O. J. kl. 8.
Ant. Emmert in Trient:
7029. A. B. Anzoletti, Sträufsch. 1859. 8.
M. Du Mont-Schauberg'sche Buchh. in Köln:
7030. Organ für christl. Kunst, herausg. v. Fr. Baudri. Nr. 5 u. 6. 1859. 4.
Possert, k. Lieutenant, in Neustadt a/A.:
7031. Zigeunerischer Kunststücke Nativitäten Handdeutungen Callender. 1678. 4.
7032. Marcus Freund, a. u. n. astrol. Teutscher . . . Calendar. 1654. 4.
B. G. Teubner, Verlagsh., in Leipzig:
7033. Ulrichi Hutteni opera, ed. Ed. Böcking. Vol. I. 1859. 8.
7034. W. Pückert, die kurfürstl. Neutralität während des Basler Concils. 1858. 8.
Decker'sche geh. Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin:
7035. H. Stephan, Gesch. d. Preufs. Post. 1859. 8.
Carl B. Lorck, Buchh., in Leipzig:
7036. H. Conscience, Gesch. v. Belgien. Aus dem Fläm. v. O. L. B. Wolff. 1847. 8.
7037. E. de Bonnechose, Johann Hufs und das Concil zu Constanz. 1848. 8.
7038. C. F. Allen, Geschichte von Dänemark. 1849. 8.
7039. K. Haltaus, Gesch. d. Kaisers Maximilian I. 1850. 8.
7040. J. F. Schröder, Gesch. Karl d. Großen. 1850. 8.
7041. A. Faye, Geschichte von Norwegen. 1851. 8.
7042. G. Gallois, der Hansabund. 1851. 8.
7043. L. Storch, Geschichte Kaisers Karls V. 1853. 8.
7044. A. Geisler, Gesch. d. alten u. mittleren Zeit. 1853. 8.
7045. J. Wenzig, westslawischer Märchenschatz. 1857. 8.
7046. C. F. Allen, Geschichte der dänischen Sprache. 2. Thl. 1857. 8.
Akademische Buchh. in Kiel:
7047. H. Ratjen, Beitrag zur Geschichte der Kieler Universität. 1859. 8.
A. Sartorius, Buchh., in Barmen:
7048. C. G. Seibert, Deutsche Abende. Vorträge. 1. Thl. 1859. 8.
7049. L. H. H. Langensiepen, Abrifs eines Neubaues d. Sprachwissenschaft. 1848. 4.
7050. G. H. von Randenborgh, die 300jährige Jubelfeier der evang. Gemeinde Burg. 1855. 8.
7051. J. L. König, der Evangel. Bund. 1848. 8.
7052. Der neue Eulenspiegel. 1850. 8.
K. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
7053. Dies., Mittheilungen. Jan. u. Febr. 1859. gr. 4.
Craz & Gerlach (Rud. Münnich), Buchhdl., in Freiberg:
7054. A. Breithaupt, die Bergstadt Freiberg. 1847. 8.
7055. F. L. Becher, die Mineralogen G. Agricola u. A. G. Werner. 1819. 8.
7056. M. F. Grätzschmann, Sammlung bergmännischer Ausdrücke. 1859. kl. 8.
7057. Ch. F. Münzing, Beschreibung der Saline Dürrenberg. 1808. 8.
7058. D. G. J. Hübler, synchronistische Tabellen. 1802. qu. 4.
7059. J. S. Göbel, Ursprung der Consistorien. 1794. 8.
7060. Ch. W. F. Schmid, Bruchstücke einer Gelehrtenge-schichte von Marienbergern. 1806. 8.
7061. Neue Gedanken vom Ursprunge des Wortes Lehn. 2 Exemplare. 1783. 8.
7062. D. G. J. Hübler, synchronist. Tabellen der Völkerge-schichte. 1799—1804. qu. 4.
7063. F. A. Ebert, über öffentliche Bibliotheken. 1811.
7064. Ch. G. Flade, röm. Bergrecht. 1805. 8.
7065. W. L. Götzinger, Geschichte und Beschreibung des Amtes Hohnstein. 1786. 8.
7066. Kunz von der Rosen. 2 Thle. 1792—94. 8.
7067. Neues Museum für die sächs. Geschichte, Literatur und Staatskunde. 2 Bde. 1800—1801. 8.
7068. Statuta der Stadt Freiberg v. J. 1676, herausg. von J. Ch. F. Gerlach. 1803. 4.
H. Gerlach, Buchdruckereibesitzer, in Freiberg:
7069. Freiburger Stadt-, Land- und Bergkalender 1820, 47, 52—59. 4.
7070. Die Feier des 17. Febr. etc. 1844. 8.
7071. M. Hempel, conditorium Saxonicum. 1619. 4.
Henneb. alterthumsforschender Verein in Mei-ningen:
7072. Ders., neue Beiträge zur Geschichte deutschen Alterthums. Herausg. durch G. Brückner. 1. Lfg. 1858. 8.
K. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen:
7073. Dies., Mémoires, 1845—7 u. 1848—49. 8.
7074. En vandrang gjennem Jaegerspriis's have og lund. 1858. 8.
7075. Atlas d'Archéologie du Nord. 1857. gr. 2.
C. Hingst, Buch-, Musik- und Kunsth., in Stralsund:
7076. E. H. Zober, zur Geschichte des Stralsunder Gymna-siums. 1839—55. 4.
7077. Frz. Wessel, Schilderung des kathol. Gottesdienstes in Stralsund, herausg. von E. H. Zober. 1837. 4.
7078. A. Brandenburg, Geschichte des Magistrats der Stadt Stralsund. 1837. 4.
7079. G. Mohnike, des Joh. Frederus Leben und geistl. Ge-sänge. 1840. 4.
7080. Z. Orthus, Lobgedicht auf Stralsund, von E. H. Zober. 1831. 4.
7081. Snorre Sturlason, Heimskringla. Aus dem Isländ. v. G. Mohnike. 1. (einzig) Bd. 1837. 8.
7082. Stralsunder Chroniken, herausg. von Mohniké u. Zober. 2 Thle. 1833—43. 8.
7083. J. J. Grumbke, gesamm. Nachrichten zur Geschichte des

- ehem. Cisterz. Nonnenklosters St. Maria in Bergen. 1833. 8.
7084. Ungedr. Briefe Albrechts von Wallenstein und Gustav Adolfs. Herausg. von E. H. Zober. 1830. 8.
7085. A. Brandenburg, Johann Albert Dinnies. 1827. 8.
7086. W. Meinhold, humorist. Reisebilder. 1837. 8.
7087. K. Lappe, Mitgabe nach Rügen. 1818. 8.
7088. A. Brandenburg, wo stand Stralsund vor 600 Jahren? 1830. 8.
7089. W. Brüggemann, Ansichten von Rügen. 6 Bltr. O. J. qu. 4.
- A. T. Kruse**, Gewandhaus-Altermann, in Stralsund:
7090. Ders., Sundische Studien. Zwei Sammlungen. 1851—55. 4.
7091. Ders., drei Worte vom Pommerschen Sund. 1840—54. 4.
7092. Ders., Berichte in die Heimath. 1850. 4.
7093. Ders., die Verhandlungen über den Sundzoll in den preufs. Kammern. 1854—55. 1858.
7094. Derselbe, 2 weitere kleinere Schriften. 1828 u. 53. 8.
- Königl. Gesellschaft der Wissenschaften** in Göttingen:
7095. Dies., Götting. gelehrte Anzeigen. 3 Bde. 1858. 8.
7096. Dies., Nachrichten. 1858. 8.
- Comité der Jubiläumsfeier** in München:
7097. Ed. Fentsch, Gedenkbuch der Jubiläumsfeier Münchens im Sept. 1858. 8.
- Rud. Frhr. v. Stillfried-Rattonitz**, k. preufs. Kämmerer, Oberceremonienmeister u. wirkl. geh. Rath, Exc., in Berlin:
7098. Ders., Alterthümer u. Kunstdenkmale des Erl. Hauses Hohenzollern. Lfg. 6. 1859. gr. 2.
- Dr. G. C. F. Lisch**, großherz. meklenb. Archivar, in Schwerin:
7099. Ders., zur Geschichte der Pferdezucht in Meklenburg. 1856. gr. 8.
- K. A. Höstermann**, k. preufs. Landger.-Rath, in Saarbrücken:
7100. Thomas de Thomasettis, Flores Legvm. 1661. 16.
7101. Sanctvm Jesv Christi Euangelium. 1538. 16.
7102. Wappen der Familie v. Kopping und anderer mit ihr verwandter Adeliger. 5 Bltr. 4.
7103. 6 weitere Schriften neueren Inhalts. 4. u. 8.
- Museumsverein für Vorarlberg** in Bregenz:
7104. Ders., Statuten. 1858. 8.
7105. Ders., 1. Rechenschaftsbericht. 1859. 4.
- F. Tempsky**, Verlagsbuch., in Prag:
7106. A. Schleicher, Handbuch der litauischen Sprache. I. u. II. 1856—57. 8.
- Jos. Max & Comp.**, Buchh., in Breslau:
7107. F. H. Görlich, die Prämonstratenser und ihre Abtei zum hl. Vincenz (in Breslau). 2 Thle. 1836—41. 8.
7108. Ph. Rosenthal, poeseos medii aevi medicae specimina nonnulla. 1842. 8.
- Hahn'sche Hofbuchh.** in Hannover:
7109. J. Beck, Lehrbuch der allgem. Geschichte. 7. Aufl. 1859. 8.
7110. L. Bar, zur Lehre vom Versuch und Theilnahme am Verbrechen. 1859. 8.
7111. Th. Wittstein, fünfstellige logarithm. trigonometrische Tafeln. 1859. 8.
- Bibliographisches Institut** in Hildburghausen:
7112. Eug. Huhn, topogr.-statist.-histor. Lexikon von Deutschland. 6. Bde. 1849. gr. 8.
- K. Akademie der Wissenschaften** in Erfurt:
7113. P. Cassel, Erfurter Bilder und Bräuche. 1859. 8.
- Beda Franz**, Stadtpfleger, in Rottweil:
7114. H. Ruckgaber, Geschichte der Frei- und Reichsstadt Rottweil. 2 Bde. 1835—38. 8.
7115. v. Langen, Beiträge zur Geschichte der Stadt Rottweil 1821. 8.
7116. Verzeichniß der altdeutschen Schnitzwerke u. Malereien in der St. Lorenzkapelle zu Rottweil. 1857. 8.
7117. Vetter, Gedenkbüchlein auf die Industrie-Ausstellung in Villingen. 1858. 8.
- G. Braun'sche Hofbuchhandl.** in Karlsruhe:
7118. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Herausg. von F. J. Mone. 10. Bd. 3 Heft. 1859. 8.
- L'institut historique** in Paris:
7119. Dass., L'investigateur. 290. u. 291. Livr. 1859. 8.
- Agentur des germ. Museums** in Berlin:
7120. Die Königskrone. 6. Aufl. 1856. 8.
- J. Noiriel**, Buch- und Antiquarhdl. in Straßburg:
7121. Pfeffer-Album. Gaben elsässischer Dichter, gesamm. von Th. Klein. 1859. 8.
- C. A. Koch's** Verl.-Buchh. (Th. Kunike) in Greifswald:
7122. A. Höfer, Denkmäler niederdeutscher Sprache und Literatur. 1. u. 2. Bdchn. 1850 u. 51. kl. 8.
- Redaction der numismatischen Zeitung** in Weisensee:
7123. Numismatische Zeitung. Nr. 1—4. 1859. 4.
- E. L. Kling**, Buchhdl. in Tuttlingen:
7124. A. Schlude, das Donauthal. 1858. 8.
7125. Ansichten vom Donau-Thale. 4 Bltr. O. J. qu. 2.
- C. A. Händel**, Verlagsbuchh., in Leipzig:
7126. Deutschland. Gallerie pittoresker Ansichten. 52.—60. Lfg. (1859.) 4.
- Wilhelm Nitzschke**, Verlagsbuchh., in Stuttgart:
7127. M. Biffart, Deutschland, sein Volk und seine Sitten. 1. u. 2. Lfg. 1859. 8.
- Brodtmann'sche Buchh.** (Ch. F. Stötzner) in Schaffhausen:
7128. Schaffhausen und seine Umgebungen. 1842. 8.
7129. Die Schweiz. Illustr. Monatsschrift, herausg. von L. Eckardt u. P. Volmar. 2. Jahrg. 3. Heft. 1859. 4.
- Verein für hamburg. Geschichte** in Hamburg:
7130. Ders., Zeitschrift, 1. Bds. 4. Heft. 1858. 8.
- Joh. Ludw. de Bouck** in Hamburg:
7131. Ders., die Begräbnistafel aus der ehem. Domkirche in Hamburg. 1855. 8.

7132. Ders., kleiner Beitrag zur Kalender-Literatur. (1858). 8.
7133. Ders., ein Brief des Organisten Joh. Kellner. (1858.) 8.

Dr. Ludw. Perger, fürstl. Löwenstein'scher Bibliothekar, in Kleinheubach:

7134. Ders., über die Münsterischen Erbämter. 1858. 8.
7135. L. Pernice, die staatsrechtlichen Verhältnisse des Gräfl. Hauses Giech. 1859. 8.

K. Chl. Frhr. v. Reitzenstein, z. Z. in München:

7136. Henr. Grammateus, ayn new kunstlich Buech . . . welches lernet nach der gemainen regel Detre. 1518. 8.
7137. 4 Mandate das Fürstenth. Halberstadt betr. 1709—12. qu. 2.

K. bayer. Akademie der Wissenschaften in München:

7138. Dies., Monumenta saecularia. III. Classe. 1859. 4.
Dr. Warnkönig, geh. Hofrath und Prof., in Stuttgart:
7139. Messenger des sciences historiques. 1.—3. Livrais. 1858. 8.
7140. Séances et travaux de l'Académie des sciences morales et politiques. 10. u. 11. Livrais. 1858, u. 1.—3. Livrais. 1859. 8.

Histor. Verein für das Großh. Hessen in Darmstadt:

7141. Ders., Archiv. 9. Bd. 1. Heft. 1859. 8.
7142. Ders., Urkunden zur hess. Landes-, Orts- u. Familiengeschichte. 5. u. 6. Hft. 2 Ex. 1858. 8.

Trowitzsch & Sohn, Hofbuchdr., in Frankfurt a/O.:

7143. Monatsschrift für deutsches Städte- u. Gemeindewesen, herausg. von A. Piper. 5. Jahrg. 3. Heft. 1859. 8.

F. Symon de Carneville, k. bayer. Hauptmann, in München:

7144. E. Fieffé, Geschichte der Fremd-Truppen im Dienste Frankreichs. Deutsch von F. S. v. Carneville. 2. Bd. 7. Lfg. 1859. 8.

Dr. A. L. J. Michelsen, geh. Justiz- u. Oberappellationsger.-Rath u. Professor, in Jena:

7145. Frisiae septentrion. vetus Jus aggerale. 1859. 4.
7146. Berichte der k. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Sitzung am 12. Dec. 1858. 8.

C. Leemans, Director des Reichs-Museums für Alterthümer, in Leiden:

7147. Ders., een paar Anmerkingen betrekkelijk de jongste pogingen van Tarquini en Stickel. 8.

A. Fahne, Friedensrichter u. Gutsbes., zu Fahnenburg:

7148. Ders., Geschichte der Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheid. 2. Bd. 1858. 2.
7149. Ders., die Dynasten, Freiherren und Grafen von Bochtoltz. 3. u. 4. Bd. 1856 u. 57. 2.
7150. Ders., die Herren u. Freiherren von Hövel. 2. u. 3. Bd. 1856. 2.
7151. (Ders.), Geschichte der Familie von Stommel. 1845. 2.
7152. Ders., die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund. 2. Bd. 1. u. 2. Abth. u. 3. Bd. 1855—56. 8.

7153. Ders., diplomatische Beiträge zur Geschichte der Baumeister des Kölner Domes. 2. Ausg. 1849.

7154. Ders., die Westphalen in Lubeck. 1855. 8.
7155. Ders., das fürstliche Stift Elten. (1850.) 8.
7156. Ders., die Düsseldorfer Maler-Schule. 1837. 8.
7157. Ders., meine Schrift „die Düsseldorfer Maler-Schule.“ 1837. 8.

7158. 4 weitere kleinere Schriften von A. Fahne. 1849 u. 1851. 8.

Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein, Rittmeister a. D., in Ulm:

7159. H. Graf, das Kloster Bebenhausen. 1828. 2.
7160. Colloquia Erasmi, verdeutscht durch Justus Alberti. 1845. 2.

Bauer & Raspe, Verlagsh. (Jul. Merz) in Nürnberg:

7161. Zeitschrift für die Kulturgeschichte. Herausg. von Joh. Müller und Joh. Falke. 1859. Aprilheft. 8.

G. Reichardt, Buchh., in Eisleben:

7162. K. Krumhaar, Dr. Martin Luthers Vaterhaus in Mansfeld. 2. Aufl. 1859. 8.
7163. F. Giebelhausen und F. G. Tauer, derr ohle Mansfäller. Dichtungen in Mansfelder Mundart. 1859. 8.

E. Lambeck, Buch-, Kunst- und Musikhandl., in Thorn:

7164. J. E. Wernicke, Geschichte Thorns. 2 Bde. 1842. 8.
7165. A. G. H. Lambeck, Geschichte der Begründung u. des Wachsthums d. Reformation in Westpreußen. 1850. 8.
7166. L. Prowe, Nicolaus Copernicus in seinen Beziehungen zu dem Herzoge Albrecht von Preußen. 1855. 8.

Dr. C. L. P. Trofs, Oberlehrer, in Hamm:

7167. Levold's von Northof Chronik der Grafen von der Mark; verbess. u. vervollständ. von C. L. P. Trofs. 1859. 8.

C. Frauenstedt's Buch-, Kunst- u. Musikh. in Greifswald:

7168. Ueber die Altmark. 2 Thle. 1800—02. 8.
7169. D. Bauke, Mittheilungen über die Stadt und den Kreis Gardelegen. 1832. 8.

7170. Joach. v. Alvensleben's christl. Glaubensbekenntnis. Im J. 1566 aufgestellt. 1854. 8.

7171. Neueste Weltkunde. Von H. M. Malten. 1.—4. Bd. 1844. 8.

7172. Thüringen und der Harz; 33.—42. Hft. 1842. 8.

7173. Obermayr, Bildergalerie kathol. Misbräuche. 1784. 8.

7174. Hammard, Reise durch Oberschlesien. 1787. 8.

K. K. geograph. Gesellschaft in Wien:

7175. Dies., Mittheilungen. 2. Jahrg. Heft. 3. Redig. v. F. Fötterle. 1858. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- H. Otto**, Bildhauer, in Nürnberg:
2748. Regensburger Silbermünze v. 1510.

- J. C. v. Hueber**, Hauptmann, in Ulm:
2749. 2 medaillenförmige Zinnkapseln mit eingelegten Bildern zur Verherrlichung der Siege der Verbündeten über Napoleon I., v. J. 1813 u. 14.

- Dr. J. H. v. Hefner-Alteneck**, Prof. u. Conserv. d. verein. Samml. in München:
2750. 4 betende Personen, Miniaturmalerei v. 15. Jhd.
 2751. Ein Henker, Federzchg. v. 16. Jhd., Bruchstück.
 2752. 6 Blätter mit Gefäßen u. Geräthen in Handzeichnungen v. 16. Jhd.
 2753. Originalsiegel v. 15. Jhd.
- K. Chl. Frhr. v. Reitzenstein**, z. Z. in München:
2754. 9 Beispiele von fälschlich den alten nachgebildeten Miniaturmalereien.
 2755. 10 echte Miniaturen v. 15. u. 16. Jhd., Wappen, Randverzierungen u. s. w.
 2756. 36 Initialen, Schriftproben u. s. w., v. 14.—16. Jhd.
 2757. Grabstein des Wolf von Maxlrain, Tuschzchg.
 2758. Ein Schröpfer, niederl. Radirung v. 17. Jhd.
 2759. Beispiel der Fälschung einer alten Handzeichnung.
 2760. 12 kleinere Oelmalereien auf Wachstuch v. 18. Jhd.
 2761. Facsimile einer Schriftprobe v. 1492.
 2762. Bracteate der Stadt Jena.
- Dr. Ebersberger**, prakt. Arzt, in Nürnberg:
2763. Nürnberger Kreuzer v. 1656.
- Tümmel**, Buchdruckereibesitzer, in Nürnberg:
2764. 3 bayr. Silbermünzen v. 16. u. 17. Jhd., 1 österr. v. 1643 u. 2 Silbermünzen von K. Leopold I.
- v. Kraatz-Koschlau**, Lieuten. im 2. Dragonerreg., in Woldenberg:
2765. 1 hebräische Kupfermünze.
 2766. 46 neuere Siegel.
 2767. 25 kleinere Silbermünzen verschiedener Länder vom 14.—18. Jhd.
- Evangelische Kirchenverwaltung** in Nürnberg:
2768. Ein Bild Christi von Holz, v. 15. Jhd.
 2769. Ein Altar mit geschnitzten Holzfiguren v. 15. Jhd.
- Nic. Urban v. Urbanstadt**, k. k. Finanzbezirkscommissär, in Eger:
2770. Originalsiegel v. 14. Jhd. und 4 Lackabdrücke von solchen.
- Fr. Karolina Sendelbeck** in München
2771. Perle aus einem altgerm. Halsschmucke.
- Ungenannter** in Nürnberg:
2772. Porträt des Georg Ludwig v. Seinhaim, Holzschn. v. 16. Jhd.
 2773. 1 griech. Münze von vergoldetem Kupfer u. 2 venetian. Silbermünzen des Dogen Dandolo.
 2774. Turnose u. 3 kleine Silbermünzen v. 16. Jhd. u. v. 1651.
- C. Hingst**, Kunst- und Buchh., in Stralsund:
2775. 3 Ansichten von der Insel Rügen, Schwarzst.
- v. Kessel**, Major z. D., in Bellevue bei Berlin:
2776. 8 Photographieen nach alten Wappen und Teppichen mit Darstellungen aus den Kriegen des gr. Kurfürsten.
- Landwirthschaftliche Kreisschule** zu Lichtenhof:
2777. Eine ausgegrabene, wahrscheinlich aus dem 30jahr. Kriege stammende Kanonenkugel.
- C. A. Höstermann**, k. pr. Landger.-Rath, in Saarbrücken:
2778. Ansicht der Städte Saarbrücken u. St. Johann, Holzschn. v. 18. Jhd.
 2779. Vierhellerstück v. 1759 u. 4 Kupfermünzen v. 18. Jhd.
- C. B. Elis**, Architekt, in Halberstadt:
2780. Die Verkündigung Mariae, Wollenwirkerei v. 15. Jhd.
 2781. 3 gestickte Wappen v. 16. Jhd.
 2782. Ein irdenes Grabgefäß, ein Steinkeil und ein Steinhammer, im Hartigau ausgegraben.
- Krell**, Bürgermeister u. Polizeidirector, in Meiningen:
2783. 8 Lackabdrücke der Siegel der Stadt Meiningen aus verschiedenen Jahrhunderten.
- Werner Frhr. Spiegel zum Desenberg** in Halberstadt:
2784. Schwäbischer Bracteate v. 13. Jhd.
- Seybold**, Kräuterhändler, in Nürnberg:
2785. 2 kleine Silbermünzen v. 17. Jhd.
- Städtler**, Nadlermeister, in Fürth:
2786. Kleine Silbermedaille auf Kardin. Joh. Friedrich, Erzbischof von Mainz.
- Eugen Pistorius**, Numismatiker, in Zerbst:
2787. Bracteate der Stadt Jena u. ein anderer der Stadt Kyritz.
 2788. 4 Silbermünzen der Bisthümer Bamberg, Merseburg, Naumburg u. Straßburg v. 11.—15. Jhd.
 2789. Denar der Abtei Weissenburg v. 13. Jhd.
 2790. 2 Deutschordensmünzen v. 15. Jhd.
 2791. 5 sächsische Münzen v. 15. Jhd.
 2792. Tiroler Münze von Maximilian I.
 2793. 3 Kupfermünzen v. 15. Jhd., v. 1538 u. 1680.
- Engelhardt**, Privatier, in Nürnberg:
2794. Flöte von Elfenbein mit eingravierten Figuren v. 17. Jhd.
- Hans Frhr. v. u. z. Aufsefs**, I. Vorstand des germ. Museums:
2795. Broncemedaille auf die Jubelfeier der Münchner Akademie.
- Zeuner**, Angestellter in der Kammgarnspinnerei zu Wöhrd bei Nürnberg:
2796. Muster von alten Leinen- u. Wollenstoffen, bei Mainz gefunden.
- J. G. Zeltner**, Fabrikbes. u. Großhändler, in Nürnberg:
2797. Kostbarer Kronleuchter, aus einem Hirschgeweih und einem geschnitzten Drachen zusammengesetzt, v. 16. Jhd.
- Alex. Seufferheld**, Rittmstr., u. **Friedr. Seufferheld**, Pharmazeut, Gebrüder, in Ansbach und Regensburg:
2798. Eine Sammlung von 186 Kupferstichen und Handzeichnungen: Stammbäume, Porträts, Leichenzüge, Epitaphien und Särge Brandenburgischer Fürsten, Wappen, Grabsteine u. s. w.
- Kramer**, k. Bezirksrath, in Nürnberg:
2799. Ein auf Birkenrinde gedruckter Kupferstich v. 17. Jhd.
- Sommer**, Bildhauer, in Frankfurt a/M.:
2800. Gypsabguss eines gr. Porträtreliefs des Kurf. Joh. Friedr. v. Sachsen.

G. H. Müller, Firma M. Heinr. Müller, in Leipzig:

2801. Silbermedaille auf Bischof Karl v. Olmütz, 1704.

2802. Kleine Karte von Schlesien in einer Silberkapsel mit dem Porträtmedaillon Friedrichs d. Gr.

A. Frickhinger, Stadt- u. Landrath, in Nördlingen:

2803. 2 Familiensiegel des Nördling. Patriziergeschlechtes d. Frickhinger.

J. Eckhardt s. in Nördlingen:

2804. Buchdruckerzeichen des Jod. Badius Ascen.

Se. Durchl. reg. Fürst Heinrich LXVII. von Reufs-Schleiz zu Gera:

2805. Fürstl. reufsischer Thaler v. 1635.

Weigel, Pfarrer, in Kadolzburg:

2806. Facsimile zweier Inschriften zu Kadolzburg v. 15. Jhd.

Chronik der historischen Vereine.

Wie es in der Natur der Sache liegt, ist die Bearbeitung der Special- und Lokalgeschichte allen Vereinen die gemeinsamste und zugleich die von allen am eifrigsten und folgerichtigsten ausgeübte Thätigkeit. Dieses Vereinswesen ist das Organ der Geschichtswissenschaft, welches diese am innigsten durch Heranziehung einer selbstthätigen Theilnahme mit dem größten Theile des Volkes, den weitesten Kreisen der Gebildeten verbindet. Wenn wir wollen, ist diese Thätigkeit freilich wieder eine Zertrennung der Geschichtswissenschaft in ihre Bestandtheile, eine Auflösung der allgemeinen deutschen Geschichte in Special- und speciellste Geschichten; aber nur so ist eine Heranziehung aller Landes- und Stammestheile zur thätigen Förderung der Wissenschaft möglich. Demgemäß arbeiten denn auch die historischen Vereine am lebhaftesten und umfangreichsten auf dem Gebiete der besonderen Landes- und Ortsgeschichte und verbinden damit die Geschichte der regierenden Fürstenhäuser, der adelichen Geschlechter, der Klöster und Kirchen, der bürgerlichen und bäuerlichen Gemeinden, sowie das gesammte Gebiet der geistigen und materiellen Kultur, die Geschichte von Strafsen- und Verkehrswesen, Ackerbau, Industrie und Handel, Aberglauben und Religion, Sitte und Recht, Schul- und Kirchenwesen. In der Darstellung der politischen Geschichte innerhalb räumlicher Gebiete eingeeengt, sind schon deswegen die Vereine gezwungen, das ihnen angewiesene Feld nach allen Richtungen zu durchforschen; außerdem ist noch jeder Verein auch durch die Art seiner Zusammensetzung, die Kenntnisse und Bildung seiner Mitglieder zu solcher geschichtswissenschaftlichen Thätigkeit angeregt. Im Einzelnen bemerken wir auch hier wieder Verschiedenheiten, je nachdem die Geschichte des Landes, einzelne aus derselben hervorstechende Momente, die Regierung oder Persönlichkeiten Einfluss üben. Die Vereine des Königreichs Bayern fahren fort, der Ortsgeschichte ihrer Gebiete, der Geschichte der Dörfer und Gemeinden, der adelichen Geschlechter und ihrer Burgen und Schlösser eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden; der Verein für Tirol hat mit besonderer Vorliebe den Krieg von 1809 behandelt; der Verein für Frankfurt, die beiden hessischen Vereine haben der Rechtsgeschichte und der Kulturgeschichte mehr als andere Vereine Aufmerksamkeit geschenkt; der thüringisch-

sächsische Verein der älteren Rechtsgeschichte; der Verein des Osterlandes (Altenburg) der Geschichte dieser Stadt und der Reformation, soweit sie dieses Gebiet betrifft; die Vereine Westfalens der älteren Rechtsgeschichte, der Geschichte der Reformation und der Wissenschaften in Biographien; die niederländischen Vereine der politischen Geschichte des Landes während der bedeutsamsten Perioden; der Verein für Hamburg der Geschichte der Kirche und der inneren Entwicklung der Stadt; die Vereine für Schleswig-Holstein-Lauenburg der Geschichte ihrer Fürstenhäuser und deren Berührungen mit dem dänischen und den nordischen Reichen; der meklenburgische Verein der Geschichte der Fürstenhäuser, der adelichen Geschlechter und ihrer Burgen, der Stadt- und Landgemeinden, der Klöster und Kirchen; die Vereine in den russischen Ostseeprovinzen der Geschichte dieser Länder unter dem Deutschorden, dem Kirchen- und Schulwesen. Unter den Vereinen Oesterreichs hat der Verein für Siebenbürgen der Erforschung der inneren Kulturgeschichte, der Entwicklung des Schul- und Kirchenwesens, der Geschichte des Handels eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet; die historische Sektion der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft der Geschichte der Studien und Schulanstalten, des Rechts- und Kirchenwesens, der Gewerbe und des Handels.

Als eine weitere mit Erfolg geübte und das gesammte Vereinswesen besonders kennzeichnende Thätigkeit heben wir noch ihre Erforschung des deutschen Alterthums, ihre Sammlung, Darstellung, Erläuterung zur Geschichte der bildenden Künste früherer Zeiten hervor. Bei den meisten Vereinen ist diese Thätigkeit schon im Namen und in den Statuten als eine hauptsächlich festgestellt, bei einzelnen als die alleinige, und sie besteht vorzugsweise im Sammeln und zweckmäßigen Aufstellen der hieher gehörigen Gegenstände des Alterthums und der Kunst, im Erhalten der öffentlichen Denkmäler, welche sonst der Zerstörung heimfallen würden, im Beschreiben, Erläutern und Abbilden des Erforschten und Gefundenen. Jeder Verein, sobald es seine Mittel erlauben, hat seine besondere Sammlung, die durch Geschenke oder durch Kauf wächst und vor allem den Zweck hat, alle innerhalb des betreffenden Gebietes gefundenen, mit der Geschichte desselben in Berührung und Verwandtschaft stehenden Gegenstände, so

weit dieses möglich ist, zu vereinigen und ein möglichst vollständiges Bild von der Archäologie und Kunst dieses Landes theilens darzustellen.

Die österreichischen Museen und Vereine, zum Theil durch nicht unbeträchtliche Zuschüsse aus den Landeskassen unterstützt, so die Museen für Tirol und Vorarlberg, des Landes ob der Enns, Salzburgs, Steiermarks u. s. w., legen auf diese Sammlungen, die alle Gegenstände der Geschichtswissenschaft des Landes, auch Urkunden und Akten, Gedrucktes und Ungedrucktes umfassen, ein besonderes Gewicht und haben für die eigene Landesgeschichte schon höchst Schätzenswerthes und Unentbehrliches zusammengebracht. Auch die bayerischen Vereine sammeln in Sondermuseen fleißig, was theils durch sie, theils durch einzelne Privaten, theils durch den Zufall, der für die deutsche Archäologie stets die günstigsten Erfolge hervorrief, über den Boden gefördert worden. Durch die frühere Geschichte des Landes begünstigt, ist besonders der auch die Stadt Augsburg umfassende Verein für Schwaben und Neuburg glücklich gewesen und hat in Augsburg sein für die Geschichte der römischen und der ältesten germanischen Zeit höchst werthvolles Museum in trefflichster Ordnung, unter sachkundiger, gewissenhafter Leitung aufgestellt. Auch in Württemberg, durch den Reichthum des Landes an Denkmälern der deutschen bildenden Künste angeregt und gefördert, sind die Vereine vorzugsweise bemüht, dieses Gebiet deutscher Geschichtswissenschaft zu durchforschen und durch Schrift und Bild zu erläutern; der Verein für Ulm und Oberschwaben sammelt unermüdlich und vereinigt seine Funde in Ulm; der Alterthumsverein in Stuttgart erwirbt sich durch die Herausgabe der schön und fein ausgeführten Baudenkmäler des alten Schwabens um die deutsche Kunstgeschichte ein hohes Verdienst. Die Vereine in Baden, in der Schweiz zu Basel, Bern, Lucern, Zürich, der Verein für Frankfurt, die Vereine von Nassau, Hessen, die niederrheinischen und die niedersächsischen Vereine, für Meklenburg, Pommern, im inneren Deutschland sind fast alle mit größerer oder geringerer Thätigkeit, je nachdem maßgebende Persönlichkeiten an der Spitze stehen, bemüht, die Reste älterer Künste und Handwerke unter und über der Erde zu erforschen, zu sammeln und zu erläutern.

Überschauen wir das hier Zusammengefaßte als ein zusammenhängendes Gebiet, so müssen wir gestehen, daß es weder an arbeitenden und fördernden Kräften, noch an zu Tage geförderten Resultaten fehlt und daß ganz insbesondere die deutsche Alterthumskunde und Kunstgeschichte, die deut-

sche Quellenkunde, endlich die deutsche Spezialgeschichte durch die Vereinsbestrebungen und Arbeiten wesentliche Bereicherungen erhalten hat. Leider verlieren diese jedoch wieder sehr an Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit dadurch, daß sie zu sehr über das ganze Deutschland und über seine jetzigen Grenzen noch hinaus zerstreut sind und unter einander zu wenig Verbindung haben, um mit dem Erfolge, der ihnen gebührt, wirken zu können. Die meisten ihrer Schriften sind nur für die Mitglieder des einzelnen Vereins vorhanden und kommen nur in sehr vereinzelt Exemplaren zu anderen, durch besondere Freundschaft verbundenen; wie schwer es selbst innerhalb der Vereine an einem Orte ist, der mit der bei weitem größten Mehrzahl derselben in gerader und freundschaftlichster Verbindung steht, nur eine einigermaßen vollständige Sammlung der Vereinskchriften herzustellen, davon geben die trotz bestem Willen unausfüllbaren Lücken der hier gegebenen Berichte ein Zeugniß. Schon die Anzahl der periodischen Geschichtsschriften dieser Vereine ist zu groß und enthält, wie dieses bei der Natur der Vereine, die eine möglich weite Ausbreitung und allgemeine Theilnahme suchen, ebenso erklärlich, wie entschuldbar ist, des nur für die Nächsten Brauchbaren und Werthvollen so Vieles, daß dadurch nothwendig das Werthvollere verdeckt und verstellt werden muß, so daß dem, der hiernach sucht, ein Finden oft unmöglich gemacht wird.

Die Vereine haben auch nie, wie wir schon früher berichtet haben, im Ganzen wie im Einzelnen nachgelassen, eine größere Concentration, eine Vereinigung aller oder doch vieler zu gemeinsamen Zielpunkten anzustreben. Resultat dieser Bemühung ist der jetzt bestehende Gesamtverein, über dessen Organisation und Zwecke wir gleichfalls schon Bericht erstattet haben. Was damals — und was auch von Andern als ein Hauptmangel des Geschichtsvereinswesens hervorgehoben wurde und als ein solcher sich trotz des Centralvereins immer noch geltend macht, das ist seine zu große Zersplitterung der Kräfte, jene übermäßige Anzahl der neben einander und durch einander gehenden Strebungen auf demselben Gebiete, welche wohl die Masse der Produkte, aber nie den Werth derselben erhöht, ist dieses überall abgesonderte und vereinzelte Vorgehen auf den speciellsten Gebieten, ohne die Fähigkeit, ein allen Gemeinsames, an allen Orten in gleicher Weise thatkräftig hervorzuheben, wodurch doch allein eine diesem außerordentlichen Aufwand von Mitteln und Kräften angemessene Frucht erzeugt werden könnte.

(Schluß folgt.)

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

45) Geschichte und Beschreibung der Stadt Waldkappel in Kurhessen, von Dr. G. Landau. Mit

einem Grundriß. Cassel, 1858. Böhne'sche Buchhandlung (August Freyschmitt). 8. 70 Stn.

Die Stadt Waldkappel wurde 25.—26. Oct. 1854 durch eine Feuersbrunst zerstört und erregte dadurch auch in ferneren Ge-

genden allgemeine Theilnahme. Dieses Unglück war zugleich für den Verfasser eine Anregung zu dieser Schrift, welche durch die schon bekannten gründlichen Forschungen des Verf. gestützt ist. Die Schrift enthält zunächst die Schilderung der Lage der Stadt, Darstellungen über die Besitzverhältnisse derselben, die Schilderung des Brandes, Mittheilungen aus der Geschichte der Kirche zu Waldkappel, über die milden Stiftungen, die Gemarkung, Gewerbe, Zunft und Zunftwesen u. s. w. Im Abriss uns ein Bild von der Geschichte einer kleinen Stadt zu geben, ist die Schrift sehr brauchbar.

46) Geschichte der Lande Lauenburg und Bütow von Reinhold Cramer, königlichem Archivdirektor in Bütow. Erster Theil. Die Geschichte. (Mit drei Zeichnungen in Steindruck.) 8. 354 u. 123 Stn. Zweiter Theil. Urkundenbuch. 345 Stn. Königsberg, 1858. Druck der Univ.-Buch- und Steindruckerei von E. J. Dalkowski.

Es ist hier das erste Mal, daß die Geschichte der Lande Lauenburg und Bütow im Zusammenhange und als ein für sich abgesondertes Ganzes dargestellt wird; bisher wurde sie nur von den Geschichtschreibern Pommerns, Polens und Preussens als ein Anhängsel nebenher behandelt. Um so dankenswerther ist also diese Schrift, die auf der Grundlage sorgfältiger Quellenstudien beruht. Der erste Band, „die Geschichte“, schildert die Zeit der deutschen Ureinwohner und Völkerwanderung der Slaven, Wenden und Cassuben, die Geschichte des Herzogthums Ostpommern oder Pommerellen, von 1108—1295, den Erbfolgekrieg und die Erwerbung der Lande Lauenburg und Bütow durch den Orden, 1295—1342, die Herrschaft der deutschen Ritter bis 1454, den Abfall der Lande bis 1466, die Herrschaft der Herzoge von Pommern und die Reformation bis 1637, die Herrschaft der Polen und Katholiken bis 1657. Mit der Erwerbung dieser Lande durch den großen Kurfürsten in den Verträgen von Wehlau, Bromberg und Oliva, 1655—60, tritt durch die Hohenzollern ein neuer Zeitraum für die Geschichte dieser Lande ein, welchen der Verfasser bis auf die Gegenwart verfolgt. Der zweite Band enthält in 3 Abtheilungen die benutzten Urkunden: 1) zur äußeren Geschichte, 2) zur inneren Geschichte, 3) zur Landes- und Steuerverwaltung, sowie Gesetze und Rechtsquellen zur Landesverfassung.

47) Die Geschichte des deutschen Handels. Von Dr. Johannes Falke, erstem Sekretär des german. Museums in Nürnberg. I. Theil. Leipzig, G. Mayer. 1859. 8. VI u. 314 Stn.

Auf die Gründung und Entwicklung unserer deutschen Städte, auf die Bildung unserer Gemeinwesen überhaupt, die Gliederung unserer Stände, ihre Entfaltung und auf unser ganzes nationales Leben hat der Handel einen höchst bedeutenden Einfluß ausgeübt. Bisher ist noch in keinem Geschichtswerke auf diese kulturhistorische Bedeutung des Handels der gebührende Nachdruck gelegt. Der Verfasser hat es in dankenswerthester Weise unternommen, diese Lücke auszufüllen, und es ist ihm gelungen, in eben so gründlicher wie anziehender Weise seiner wichtigen Aufgabe gerecht zu werden. Sein

Buch zerfällt in zwei Abtheilungen, wovon die erste wiederum in vier Perioden uns die Geschichte des Handels, seine Gebiete, Wege und Waaren von der Zeit der Römerherrschaft bis zum Ausgange des 15. Jahrhunderts, der Zeit der Entdeckung neuer Wege, schildert, die zweite des Handels Formen und Einrichtungen darstellt. Diese letztere Abtheilung behandelt I. den Großhandel und die Niederlassungen, II. den Kleinhandel und die Märkte, III. den Geldhandel. Bei allem Reichthum des Details ist die ganze Darstellung durchsichtig und läßt die bewegenden und gestaltenden Momente klar hervortreten.

48) Beiträge zur Geschichte des vormaligen Fürstenthums Fulda nebst einer Beschreibung des alten Buchenlandes nach seiner Gaueintheilung, herausgegeben von Joseph Gößmann, Kurh. Landgerichtsrath etc. Fulda, 1857. In Commission der Müller'schen Buchhandlung (G. F. Euler). 8. 408 Stn.

Die Schrift enthält in einer Reihe von zwölf Abhandlungen wichtige Beiträge zur Fuldaischen Geschichte, die sich schon deshalb ganz besonders zur Veröffentlichung eignen, weil einestheils die in ihnen dargestellten Ereignisse mehr oder minder in die Begebenheiten unserer Tage eingreifen, und weil zweitens ihr Stoff auch heute noch ein Gegenstand der verschiedenartigsten Beurtheilung geblieben ist. Es sind folgende: 1. Beschreibung des alten Buchenlandes, 2. die wichtigsten Begebenheiten aus der Geschichte des vormaligen Fürstenthums Fulda, 3. der Bauernkrieg im Fuldaischen, 4. die Jesuiten in Fulda, 5. die wichtigeren Ereignisse des Hochstifts im 16. und 17. Jhd., 6. über Kirchenversammlungen und Synoden, 7. die Landstände des Fürstenthums, 8. über die Ritterschaft und den landsässigen Adel, 9. zur Geschichte der französischen Retirade von 1813, 10. Beiträge zu Hutten's Leben, 11. über Fulda's Vorrang bei Reichs- und bischöflichen Verhandlungen und endlich 12. Mittheilungen zur Geschichte der Freiherren von Buchau.

49) Die Kirche zu Großen-Linden bei Giefßen in Oberhessen. Versuch einer historisch-symbolischen Ausdeutung ihrer Bauformen und ihrer Portal-Reliefs. Oder: vergleichende, durch alt-kirchlich-hieroglyphische Sculptur veranlafte Beiträge zur Kunde und zum Verständnisse der Vorzeit, zunächst der vaterländischen. Von Johann Valentin Klein, der Theol. u. Philos. Dr. ord. Prof. etc. Giefßen, 1857. In Commission bei der J. Ricker'schen Buchhandlung. 4. 331 Stn.

An eine kurze Einleitung über den Gegenstand und Zweck dieser tiefdurchdachten und mit gründlichem Fleiße abgefaßten Untersuchung reiht der Verfasser zunächst die Geschichte der Kirche von Großen-Linden und dann die Beschreibung des jetzigen Baues, in Verbindung mit dem Versuch einer historisch-symbolischen Herleitung und Feststellung der typischen Bauformen, zumal des Portal-Thurmpaares. Daran schließt sich eine historische Untersuchung über den Charakter der räthselhaften Portalreliefs im Allgemeinen, wie über ihre Gruppierung und Reihenfolge ins Besondere, und endlich eine ge-

schichtliche Ausdeutung der Reliefs in der festgestellten Reihenfolge.

50) Genealogie des Hauses Wettin von der ältesten bis zur neuesten Zeit in allen seinen Haupt- und Nebenlinien mit kurzen historischen Anmerkungen. Nebst einer genealogischen Uebersicht der alten Herzöge von Sachsen bis zum Jahre MCCCCXXIII. und der alten Landgrafen von Thüringen bis zum Jahre MCCXLVII. Von Georg Eberhardt Hofmeister. Ronneburg, 1858. Verlag der E. Hofmeister'schen Buchhandlung. Druck von Otto Henning in Greiz. 2. 15 Tafeln.

Der Verfasser ist seit Jahren mit dem Studium der Geschichte beschäftigt und insbesondere mit der Genealogie der einzelnen Regentenhäuser Europa's und hat dazu alle ihm zugänglichen gedruckten und ungedruckten Quellen auf's gewissenhafteste benutzt, dadurch manche Zweifel zu beseitigen, manche Irrthümer zu berichtigen vermocht. Aus dieser Reihe der bereits zum größten Theile fertigen Arbeiten übergibt der Verf. zuerst das Haus Wettin in Sachsen dem Publikum in vorliegendem Werke. Die Annahme einer Abstammung dieses Hauses von Wittekind nimmt auch der Verf. als entschieden irrthümlich an, stellt indes die Möglichkeit einer Abstammung von Burcard, Herzog von Thüringen, der 909 in einer Schlacht gegen die Ungarn fiel und dessen Stammtafel die Einleitung aufstellt, nicht in Abrede. Der erste urkundlich feststehende Ahnherr des Hauses ist Dietrich (Thiedericus) de tribu Buzini, der mit Otto II. den Kriegszug nach Italien 980 unternahm. Die einzelnen Tafeln haben zu Gegenständen: 1. das alte Herzogthum Sachsen, 2. die Landgrafschaft Thüringen, 3. das Haus Wettin in Sachsen, von dessen Ursprung alle Linien und alle Zeiträume hindurch bis in die neueren Zeiten, endlich 4. das Haus Wettin in dem Königreich Belgien, dem Königreich Portugal und dem Königreich Großbritannien.

51) Die deutschen Bischöfe bis zum Ende des sechszehnten Jahrhunderts. Biographisch, literarisch, historisch und kirchenstatistisch von Friederich W. Ebeling. Erster Band. 590 Stn. 1857. Zweiter Band. 586 Stn. 1858. 8. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Die Gesichtsliteratur besitzt eine große Anzahl Monographien über deutsche Stifte, über Erzbischöfe, Bischöfe und Aebte; doch grade die große Anzahl derselben, deren jede nach anderen Gesichtspunkten gearbeitet, mit sehr verschiedenem Beruf und Fleiß zur Sache vollendet, ist die Ursache, daß auf diesem Gebiete unserer Wissenschaft eine große Ungleichheit und Verwirrung herrscht und daß es so schwer ist, über den Einzelnen die zuverlässigen Nachrichten erhalten zu können. Es verdient also ein Werk, das, wie das vorliegende, sich zur Aufgabe gemacht hat, alles dort Zerstreute zu vereinigen und die ganze Reihe der Stifte mit der ganzen Folge ihrer Bischöfe nach den zuverlässigsten Quellen darzustellen, im höchsten Grade den Dank und die Anerkennung aller Geschichtsgelehrten und Geschichtsfreunde. Gründlichkeit der Forschung, geeignete Kürze und Klarheit der Darstellung machen dieses Werk bei dem großen Umfang des

Stoffes zu einem höchst brauchbaren und werthvollen Handbuch.

Aufsätze in Zeitschriften.

Annales archéol.: XVIII. 5. Ciboriums gothiques. (V. Petit et Sauvageot.) Calice allemand du XII^{me} siècle. (Varin.) Ivoire de Berlin du VI^{me} siècle. (Gaucherel.) 5. 6. Quelques jours en Allemagne. (Didron.) 6. Sainte Elisabeth de Hongrie, statuette fin du XIII^e siècle.

Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen: XXIV, 3. Das Studium angelsächs. Sprache u. Literatur in Deutschland. (E. Müller.) XXV. 1. Die engl. Sprache in ihrer Entwickl. seit Alfred d. Gr.

Bund: Nr. 5—10. Die Bauernregeln in d. Schweiz. (Runge.) Hunsrücker Chronik für innere Mission: 9. Jahrg. Nr. 10 u. Beil. Mittheilungen aus der Kirchengesch. der evang. Gemeinde Kirchberg u. ihrer nächsten Umgebung. 6. Der dreißigjährige Krieg.

Ergänzungshefte z. Convers.-Lex.: XIV. 10. Tegernsee. 31. Das Gauerthum.

Jagdzeitung: 1. Die Hirschjagd in Bayern. (Kobell.)

Frankf. Konversationsblatt: Nr. 85. Die St. Michaelskapelle in Kiederich im Rheingau. (A. G.)

Korrespondent v. u. f. Deutschland: Nr. 137. Der Pflugzug in Hollstadt. Nr. 139. Bilder vom Rhein. I.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 26. Die Nordpolreisen d. 15. u. 16. Jahrh. u. ihr Einfluss auf Erweiterung der Erdkunde. (F. A. Finger.) Nr. 28. Vereinsleben und Schaubelustigungen in Belgien. (Oetker.) Nr. 30. Der kirchliche und polit. Standpunkt des Geschichtschreibers. (Bischof.) Xanten. (Reisewitz.) Nr. 31. München. (Sörtl.) Eine slavische Colonie im westl. Deutschl. (Peez.)

Monatschrift d. wissenschaftl. Vereins in Zürich: III, 11. 12. Deutsche Rechtsalterthümer aus d. Schweiz. Art. 9—15. (Osenbrüggen.)

Berlin. Nachrichten, Nr. 6. Reisebriefe vom Rhein. (K. E. R.)

Organ für Autographensammler: Nr. 1. Die Anordnung d. Literargesch. in d. Autographensamml. (Buchner.) Ueber eine wenig beachtete Benützungsart der Autographensammlungen bei festlichen Gelegenheiten. (Preusker.) Nr. 2. Ueber das Selbstschreiben ritterlicher u. anderer Personen im Mittelalter. (L. Bechstein.) Nr. 3. Ueber Zweck und Werth der Autographensammlungen. (Varnhagen v. Ense.)

Angsb. Postzeitung: Nr. 6. Histor. Curiosa aus Nürnberg. Nr. 9. Ueber den Alterthumsfund in Staufen. Berichtigung. Beil. Nr. 1. Der Rottenburger Diöcesan-Kunstverein. Nr. 4. Ueber d. Verein f. christl. Kunst in Regensburg. Nr. 7 u. 8. Die Reformation der Frauenklöster Dobbertin u. Riebnitz in Meklenburg. Nr. 32. Beiträge zur Erforsch. christl. Kunstdenkmale in der Angsburger

Diocese. XXXII. Unter- und Obermeitingen, Kloster Lechfeld.

Theol. Quartalschrift: 1. Der erste dogmat. Streit an d. Prager Universität. (Hagemann.)

Revue germanique: III. 8. Les dessins de Rembrandt au british Muséum. (Bürger.) IV, 12. La première femme de Rembrandt. (Bürger.)

Revue numismatique: 3. Descriptions des monnaies mérovingiennes de Limousin. (Deloche.)

Revue Suisse: Mai. Traditions populaires de l'Argovie. (Monnard.)

Die Schweiz. Illustr. Monatsschrift: Nr. 3. Der Bucheggberg. Eine Schilderung von Land u. Leuten. (J. Hofstätter.) Solothurner Sprichwörter und Redensarten. (J. Hofstätter.) Die Mauchen. Ein Beitrag z. schweiz. Kulturgeschichte. Schweizerische Volkssagen.

Stimmen der Zeit: Febr. Die Kunst im Gewerbe. I. Das Mittelalter.

Teut: Nürnberg's Blüthezeit. (L. Otto.) Ueber d. Reinheit u. Fortbildung der deutschen Sprache. Die Schlacht bei Tannenberg. 1410. (Grothe.)

Unterhaltungsblatt, als Beil. z. Regensburger Zeitung: Nr. 29. Johann Sarkander.

Zeitschrift für Protestantismus: Jan. 1. Zur Gesch. d. deutsch. Volksschulwesens. März 3. Ueber d. Stellung Luther's u. des luther. Geistes z. Naturprincip.

Zeitschrift für deutsches Recht: XIX, 1. Ueber die Geltung der älteren protest. Kirchenordnungen in d. Gegenwart. (Jacobson.) Zu Kap. 26 im Richtigsteig Landrechts. (Delbrück.) Ueber eine unbekannt in d. Prager Universitätsbiblioth. aufgef. Rechtshandschrift u. eine im J. 1301 von Breslau nach Troppau gesandte Rechtsbelehrung. (Kelle.)

Illustr. Zeitung: Nr. 810 u. 811. Städtewahrzeichen. XIII. Braunschweig. 1. Der Mummenmann. 2. Löwentatzenspurten. 3. Der Löwe. Nr. 811. Die Tilly-Monstranz in d. Pfarrkirche zu Breitenbrunn. Nr. 813. Die Stadterweiterung Wiens. IV. Die Abtragung des Kärnthnerthores und dessen Steinbild. Städtewahrzeichen. XIV. Magdeburg. 1. Die beiden Beine am Kröckenthore. Nr. 814. Die Steckelburg, Ulrich von Hutten's Geburtsort. Der Sängersaal auf d. Wartburg. Schloß Thurn am Hart in Krain. Städtewahrzeichen. XIV. Magdeburg. Der Schäfer u. d. Knecht. Nr. 816. Die Kaiserstatuen im Dom zu Speyer. Nr. 816 ff. Städtewahrzeichen. XV. Regensburg. Nr. 818. Das Grab Otakar II. in Prag. Nr. 820 ff. Städtewahrzeichen. XVI. Nürnberg. Nr. 822. Heraldische Spielereien. Nr. 823 ff. Städtewahrzeichen. XVII. Danzig.

Neue Münchener Zeitung: Abendblatt zu Nr. 56. Das Münchener Thor zu Freysing. Nr. 63. Wittelsbacher in Holland. (Löher.)

Wiener Zeitung: Nr. 3. Die Heiliglander. Das merkwürd. Dorf Blankenes unweit Hamburg. Nr. 6. Das Stift St. Florian. Das Museum Francisco-Carolinum. Nr. 8 ff. Landsknechtswesen, Kriegsverfassung u. Soldatenleben in

Oesterreich unter K. Maximilian. (Meynert.) Nr. 39. Oester. Zeitungswesen vor 200 Jahren. Nr. 40. Reichs- und Nationalfarben. Nr. 41 ff. Die Zigeuner in Norwegen. Nr. 44 ff. Falsche Woiwoden. Nr. 47. Die Erstürmung von Bregenz im J. 1647. Nr. 55. Zur Wiener Stadterweiterung in älterer Zeit. Nr. 60 ff. Ueber schottische Volksballaden. (Ad. Wolf.) Nr. 62. Nachtrag z. Oesterr. Zeitungswesen in früherer Zeit.

Vermischte Nachrichten.

21) Bei Erhebung der Eisenbahn in der Nähe von Geiselhöring kamen neuerlich merkwürdige Grabesfunde zu Tage, Schmuckgegenstände, bestehend in gefärbtem Glas oder Schmelz, durchlöchert und wahrscheinlich in Reihen gefast und um den Hals getragen. Alle diese Fundstücke gleichen jenen in den Gräbern bei Hallstadt gewonnenen.

22) Bei Planierung des Neupfarplatzes in Regensburg fand man gewölbte Gänge, welche sich nach verschiedenen Richtungen hinziehen, und bei Gelegenheit eines Neubaues zeigten sich vermauerte Gänge, welche in mehrere große Gewölbe mündeten, von deren Dasein Niemand Ahnung hatte. Der Ursprung dieser Gänge und Gewölbe ist unbekannt, doch will man wissen, daß die Juden bis zu ihrer Vertreibung in dieser Gegend ihre Quartiere hatten und diese unterirdischen Räume zu geheimen Versammlungen benützten.

23) In der Stadt Münster regt sich ein lobenswerther Restaurationseifer. Im Dom wird die berühmte Orgel eine andere Stellung, mehr in der Nähe des Hochaltars einnehmen. Die Aegidius-Kirche wird vielleicht Wandgemälde von Steinle erhalten; die Ludgerikirche hat außer ihren inneren Einrichtungen ihren stattlichen Thurm restauriert erhalten. Die kleine, aber in reinem Stile gebaute und verzierte Servatikirche hat eine zierliche gothische Thurmspitze erhalten, und wahrscheinlich wird auch der merkwürdige Thurm der Lambertuskirche, der schon lange kein eigentliches Geläute mehr ertragen kann, bald einer gründlichen Reperatur unterworfen werden.

24) Die Restauration des Wormser Domes scheint auch in Schwaben ein erfreuliches Interesse zu wecken, indem ein wiederholter Aufruf im deutschen Volksblatt einen erheblichen Erfolg verspricht. Prof. Dr. v. Hefele hat nämlich als Vorstand des auch im Ausland rühmlichst bekannten Diöcesan-Kunstvereins diesen zu Beiträgen eingeladen und die Agenten desselben um Sammlung derselben ersucht.

25) Der Dom zu Salzburg, mit dem Beginne des 17. Jahrh. von dem berühmten Architekten Vincenzo Scamozzi entworfen, hat bekanntlich im Laufe der Zeit mehrere unschöne Zuthaten erhalten. Um daher einem so großartigen Bauwerke die entsprechende Würde wiederzugeben, hat der Erzbischof Maximilian von Tarnoczy den Entschluß gefast, diese architektonischen Störungen zu entfernen, die profane Kalkkruste zu verbannen und die so schön gegliederten Hallen mit harmonischen Farben zu schmücken. Der Architekt G. Schneider ist zu diesem Zweck aus München berufen worden.

26) Aus Tachau wird berichtet, daß F. M. Fürst Windischgrätz bei dem nahen Orte Heiligen die aufgehobene Kirche nebst dem ehemaligen Paulanerkloster in ein Schloß im mittelalterlichen Stile mit vier Thürmen umwandeln liefs.

27) An die Stelle des alten „Leinwandhauses“ in Breslau soll das neue Stadthaus gebaut werden. Man glaubt, daß die Sculpturen des ersteren gerettet werden können.

28) Der König von Hannover läßt, der Weser-Zeitung zu Folge, die Welfengruft in der Klosterkirche zu Weingarten (Württemberg) restaurieren. Leo v. Klenze hat den Plan zum Bau der Gruft und die Zeichnung des aufgestellten Sarkophags entworfen. Mit der Ausführung des erstern ist der württemb. Bau-Inspektor Pfeilsticker beauftragt. Das Grabdenkmal wird vom Bildhauer Sickingen in München angefertigt.

29) Eine Anstalt, mit welcher der Großherzog von Baden seine Residenz aufs neue bereichert hat, ist die unter Verwaltung und Obsorge des Conservators für die Landesalterthümer ge-

stellte Alterthumshalle. In dem schönen Pavillon im Erbprinzgarten nehmen die derselben einverleibten Gegenstände in eben so sachgemäßer als belehrender Weise ihren Platz ein. Im Erdgeschofs sind die Steindenkmäler römischen und germanischen Ursprungs, das Mithräum von Neuenheim, die Mosaik von Stalingen, die bisher in Baden, Durlach und Karlsruhe zerstreuten Steininschriften, welche aus badischer Erde hervorgegraben sind, altgermanische Steinsärge aus der Gegend von Seckenheim. Im obern Stockwerk die Anticaglien von Erz, Gold, Silber und Töpferthon, die Münzen, der Hausrath, die Waffen und Kriegszeichen, welche aus keltischem, römischem und germanischem Alterthum und aus dem Mittelalter die Fürsorge der Regierung, der Sammelfleiß Einzelner vor dem Untergang bewahrt hat. Auch die vielbestrittenen Funde von Rheinzabern haben als Ergänzung und zur Vergleichung der inländischen Fundstücke ihre Aufbewahrung hier gefunden, ebenso die merkwürdigen Funde der Pfahlbauten von Wangen und andern erst kürzlich entdeckten Niederlassungen im Bodensee.

Inserate und Bekanntmachungen.

8) Zu der in Nr. 3 u. 4 des Anzeigers abgedruckten „Untersuchung über die Räumlichkeit, in welcher der Reichstag zu Worms im J. 1521 abgehalten worden“ erlaube ich mir nachstehende Bemerkung mitzutheilen, welche die Ansicht, daß derselbe im Bürgerhofe (Rathhause) gehalten sei, zu bestätigen scheint.

In V. L. v. Seckendorff's Historie des Lutherthums (Leipzig, 1714), Sp. 365 wird aus einem Briefe des zu Worms anwesenden Churfürsten v. Sachsen an seinen Bruder Johann angeführt: „Den 25. Mertz klaget er über beschwerliche Geschäfte, damit er Tag und Nacht belästiget werde, indem er täglich acht biß neun Stunden auf dem Rathhauß sitzen müsse.“

Schauen, 3. April 1859.

Grote, Reichsfreiherr.

9) Herr Professor und Archivvorstand Dr. M. Th. Contzen, der bekannte Verfasser der Geschichte Bayerns, hat im Namen des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg, dessen Direktor er ist, ein Unternehmen angekündigt, dessen Bedeutung die Aufmerksamkeit aller Freunde der deutschen und der ostfränkischen Geschichte insbesondere

auf sich ziehen muß. Es ist diés der Plan einer kritischen Herausgabe der wichtigsten Geschichtsquellen des Bisthums Würzburg bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Ist die Herausgabe von Quellenwerken nach dem jetzigen Stande der Geschichtswissenschaft überhaupt Bedürfnis geworden, so wird nunmehr, nachdem mit der Veröffentlichung der Monumenta Germaniae historica der segensreiche Anfang zu einer allgemeinen, festen Grundlage für die Gesamtgeschichte Deutschlands gemacht worden ist, eine gleich kritische Herausgabe der Geschichtsquellen der einzelnen Landtheile zur unabweisbaren Nothwendigkeit. Daß der genannte verdienstvolle Gelehrte wie der historische Verein zu Würzburg mit richtigem Ermessen dieser wesentlichen Grundbedingung einer gedeihlichen Förderung der geschichtlichen Kenntniss sich die Ausführung obigen Unternehmens zur nächsten Aufgabe gemacht haben, gereicht ihnen zu um so größerer Ehre, je mühevoller und kostspieliger dieselbe ist. Jeder Freund deutscher Geschichte wird ihnen darum Dank wissen und diesem Unternehmen, das einer großen Anzahl der übrigen historischen Vereine Deutschlands so recht zur Richtschnur ihrer fernern Thätigkeit dienen dürfte, einen raschen und glücklichen Fortgang wünschen.

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.